PARNASSUS BOICUS,

Oder

Neu-eröffneter

Musen-Berg/

Worauf verschidene

Denck- und Leßwürdigkeiten

auß der gelehrten Welt/

zumahlen aber

Auß denen Landen zu Bayrn

abgehandlet werden.

Achtzehende

Unterredung.

Mit Erlaubnuß der Oberen.

München/ druckts und verlegts Johann
Lucas Straub/ Gem. Hochlöbl. Land-
schaffts-Buchdrucker/ 1726.

Eingang.

Zur folgend-Achtzehenden Unterredung.

Es warde bey Schliessung letzt gehaltener Unterredung der Clio, das ist / der Geschichtschreibenden Musen von Mercurio schon angesagt worden / sich bey gegenwärtiger Eröffnung fertig zu machen / mit ihren Kunst-Gezeug auffzetretten / alleinig die gesambte Musen-Gesellschafft hielten bey Apollo noch einmahl umb ein Session an / umb das jenige / zum Beschluß auffs Tapet zelegen / was jhnen zu Vollführung der Matery von der Poeterey rathsamb und dienlich geduncke. Zwar wolte Mercurius mit disen sich keines Weegs vergleichen / und zufriden stellen / vorschützende / wie daß in unsrem Catholischen Teutschland ohne dem sehr wenige Liebhaber der teutschen Poeterey zufinden/einfolglichenden meisten schon zuvil gewesen/ was bißhero gesagt worden / ohne noch mehr hinzu zethun / es antwortete jhme aber Apollo,

das die Ursach dises Unglücks vor die teutsche Poeterey keine andre seye / als eben die liebe und beliebte Unwissenheit unsrer jetztmahligen Affter-Zeiten / gemäß jenem alten Sprichwort: Ars non habet hostem nisi ignorantem, keiner ja die Kunst verschmächt / ausser der sie nicht versteht. Wann aber je die Unwissenheit bey den meisten im Regiment blibe / so kundte er doch den Musen ihre Zäher und Klag-Seufftzer nicht auffhalten / wann er anderst nit solte oder wolte gleich seyn dem Käyser Adriano, welcher den Juden so gar auch das Weinen über das zerstöhrte Jerusalem under grosser Geldt-Straff verbotten.

Hundert acht und zweyntzigister Bericht /

Von Verfall der Teutschen Poeterey.

§. I.

Wie die Poeterey altershin bey allen Völckeren sehr hoch berühmbt und beliebt gewesen.

Recht singet der Sulmonische Schwann Ovidius Lib. 3. de arte amandi von Hoch-

Hochschätzung der Poeterey-Kunst bey den Alten:

Cura Ducum fuerant olim Regumque Poëtæ,
Præmiaque antiqui magna tulêre Chori,
Sanctaque Majestas & erat venerabile Nomen
Vatibus, & larga sæpe dabantur opes.

Wann man zuruck gedenckt der alt verlittnen Zeite/
So ward Poeterey der grossen Herren Freude/
Sie wurde wol belohnt/ ja wer nur hat gehört
Den Namen diser Kunst/ hielt sie schon lieb und werth.

Also wissen wir auch in der That selbsten / daß diserley Kunst-Verwandten von den Grossen diser Welt Weyland sehr hoch geschätzet worden. Also warden die zwey gröste König der Welt/ David und Salomon nicht nur selbsten die zwey gröste Poeten und Propheten / sondern es wurden auch Asaph / Idithum und Ethan / wie auch die Kinder Core / vor anderen umb diser Kunst willen mit Gnaden von ihnen besonders angesehen; Die Babylonier ersuchten die Kinder Israel deß öffteren / ein Lied von Syon zu ihrer Belustigung ihnen abzesingen; Alexander der Grosse schätzte sehr hoch die Bücher Chærili / deß Homeri aber hielte er verwahrlich auff in den Schatz-Käst-

lein Darij / wohin diser seine Jubelen zuvor geleget hatte / ja in Zerstöhrung der grossen Statt Thebe / worinnen Er 80000. erschlagen / verschonte er allein dem Hauß deß Poeten Pindari; der Siracusanische König Hiero / hielt auff den Attischen Poeten Archimelius so vil / daß er für eine einige Uberschrifft / so der Poet auff ein künstlich gebautes Schiff verfertiget / ihme tausent Attische Schäffel Weitzen geben / vnd ihn selbst nach Athen führen ließ; Menander wurde von den Egyptischen Königen / vnd Euripides von den Macedonischen sehr hoch gehalten; Brutus erhebte seinen Actium biß vnder die Götter / vnd Epius Stolo pflegte vom Plauto zu sagē/ daß / wann die Musen noch reden wolten / sie nichts anders/ als die Verß deß Plauti wurden vorbringen. Der Käyser Domitianus erhebte den Silium Italicum zum drittenmahl zum Römischen Bugermeister-Ambt: Caracalla spendierte dem Appiano vor jeden Verß einen Ducaten / vnd Käyser Vespasianus liesse Saleio Basso vor ein eintziges Carmen 12500. Cronen außzehlen. Was vor vngemeine Gutthäter hatten nit Horatius an Mæcenas / Tibullus an dem Messala/ Martialis an Ælio Vero, vnd Ausonius Gallus an Gratiano? Was sage ich von der allgemeinen Freude der Gelehrten/ besonders der Poeten / dem Käyser Augusto z

Diser machte von seinem Virgilio ein solchen Staat / daß Er dessen Geburtstag / so der 15. October 67. Jahr vor Christo warde / mit offentlichen Schauspihlen zu ehren begunte / ja das Römische Volck respectirte disen Poeten also / daß sie auff dem Theatro vor jhne auffstundten / wie vor dem Römischen Käyser selbsten. Seine Geschäncke / so er vom Käyser / Mæcenate vnd Pollione ohne Unterlaß empfienge / warden so groß vnd überreichlich / daß er / der zuvor nichts hatte / in kurtzer Zeit ein Vermögen von 6000. Sestertijs / welches vngefähr eine Summa von zweyhundert vnd fünfftzig tausend Gold-Cronen ist / zusammen brachte. Er hatte auch einen schönen vnd wolgebauten Pallast in Rom / Juvenalis zehelete jhn vnter die reichisten Leuth selbiger Zeit. Als einsmahls Virgilius in Gegenwart Käysers Octaviani Augusti / vnd Liviæ seiner Gemahlin / welche deß Marcelli Mutter warde / etliche Bücher seiner Æneidis recitirte, vnd zu dem Ende deß sechsten Buchs kame / worinnen er gar schön vnd bewöglich von Marcello / der bereyts gestorben war / redete / bewögte er hierdurch in selbigen Augenblick das Hertz der Liviæ so sehr / daß sie nimmer zuhören kundte / sondern in eine Ohnmacht sancke / vnd gleichsamb todt zur Erden niderfiele: Als sie aber wider zu jhr selber kam / be-

fahl sie / man solle ihm vor einen jeden Verß / den sie überhört hatte / einen Sistertium geben / vnd weilen der Verß 21. waren / bekam er 21. Sistertios / welches vnseres Geldtes eine Summa von 5080. Ducaten machet. Zumahlen aber seynd die Poeten Käysern Domitiano ewigen Danck schuldig / welcher so grosser Ubelthäter Er der Christen / so hoher Gutthäter Er der Poeten gewesen / als welcher zu Folge der Griechischen Schauspihlen Pythici genennet / auff dem Capitolio zu Rom alle fünff Jahr ein gewisses Fest gespihlet / allwo der best verdiente Poet / von der Hand deß Käysers selbsten mit einem Lorber-Krantz solte gekrönet werden / von welchen sonder Zweiffel annoch der Gebrauch herfliesset / daß Käyserliche Majestät wolverdiente Poeten noch heut zu Tage / mit einem dergleichen Lorber-Krantz zubeehren pflegen / warvon sie alsdann Poëtæ Laureati , oder gekrönte Poeten betitlet werden.

§. II.

§. II.

Die History von der Teutschen Poeterey wird auffgeführt / vnd wie dise Catholischer Seyts in Verfall kommen.

WJr haben schon oben in der dreyzehenden Unterredung / 92. Bericht / 329. Blatt dargethan / vnd erwisen / welche Gestalten vnsre teutsche Poeterey weder von der Lateinisch- noch Griechisch- sondern von der Hebræischen jhren Abstammen ableyte / Ursach / weil sie mit diser mehr Gleichnuß hat / als mit jenen / wie ob gezeiget: Ich verstehe aber vnter der Hebræischen Poeterey nit die jetzige vngereimbte Pritschmeisterey der Jüdischen Poeten / allwo es heisset / ich Hannß Hildebrand / 2c. sondern jene alte deß Jobs / Moysis vnd Davids / welche in einer vnverkehrt- vnd vnversehrten Manier vnd Weiß von dem Noe vnd vorgehenden Patriarchen herstammende bey allgemeiner Zerstöhrung der Völcker / mit den Kinderen Ascenez / sich vnter vnsren teutschen Himmel herauß gezogen / wie dann vnsre Vor-Elteren längst zuvor / ehe ein Griech oder Römer in vnser teutsches Vatterland herein geschmecket / jhre Poeterey / Gesänger vnd Lieder gehabt / gleich als

der Römische Tacitus selbsten gestehen muß im Büchlein de moribus Germanorum, wann er also schreibet: Celebrant Carminibus Antiquis, quod unum apud illos memoriæ, & Annalium Genus est, Teutonem Deum, sie pflegen in allen Liederen / als worinnen allein jhre Bücher und Jahr-Schrifften bestehen/jhren Gott Teut an- und auffzesingen. Sie nenneten aber dise jhre Poeten Bardos, das ist/jhre Werthe / Dignos, venerandos, honorandos, umb weilen sie gleichsamb mit einem vom Himmel angehauchten Geist das Lob jhrer Götter und Heroischen Vor-Elteren anzesingen/ und also dem gantzen Volck solches anzuflössen pflegten. Wie sie dann Nonnius Nobilitatis Cantores, das ist/ die Lobsinger deß Adels/ und Diodorus Siculus Lib. 6. Poëtas Melodicos Reimen-singende Poeten nennen / eben dises singet von jhnen auch Lucanus mit folgenden Worten:

Vos quoque qui fortes animas, belloque peremptas,
Laudibus in longum vates dimittitis avum
Plurima securi fudistis Carmina Bardi.

Dise Barden nun haben jhr besondere Stiffte und Auen gehabt an der Ilmenau / nicht weit von der Elbe / so nach jhnen Bardwich geheissen / deß Orths / da vor Zeiten den gantzen Strich die Longobarder bewohnet / und jetzt das Lüneburger-Land ist / da sich allezeit im

Heyden-

Heydenthumb solche Barden auffgehalten / biß auff die Zeit deß grossen Königs Carols zu Francken / welcher alle die Sachsen-Lande etliche Jahr lang bekrieget / vnd letztlich bezwungen / vnd zum Christlichen Glauben gebracht hat. Nach derselben Zeit haben sich die zum Glauben bekehrte Barden auch beflissen / Christliche Lieder von den zehen Gebotten GOttes / vnd dem Glauben / deßgleichen von den Sacramenten / auch etliche andächtige Gebett zu GOtt / in Reimen vnd vnder ihre gewöhnliche Thöne zu bringen / vnd dem gemeinen Volck vorzusingen / welches ihme König Carl / so hernach Anno 801. ist Römischer Kayser worden / so wol gefallen lassen / daß Er auch selbst nach solcher Art / geistliche vnd andere Lieder gedichtet / vnd wann er etwann gereyset / im Feld mit Lust gesungen. Unter Käyser Ottone dem Grossen aber / haben sich die Bardische Nachfolger in eine ordentliche Zunfft vnd Gesellschafft vntereinander verbunden / vnd zusammeu gesetzet / vnter dem löblichen Vorhaben / GOtt zu Ehren vnd dapfferen Männeren zum rühmlichen Angedencken / Lieder auffzesetzen / vnd in ansehnlichen Gesellschafften / ja vor Fürsten / Könige vnd Käyser selbe abzesingen / gleich sie dann auch nachgehends in den Reichs-Pollicey-Ordnungen bestättiget / von verschidenen Käy-

seren

seren / absonderlich von Carolo IV. mit Ehren vnd Belohnungen stattlich begnädiget / vnd bey jedermann werth gehalten worden / wie sie dann im Reich sich zimblich außgebreytet/ vnd vil gelehrte ansehnliche Männer vnter ihnen gezehlet. Wie aber kein Brauch ohne Mißbrauch in die Länge zubestehen pfleget / also haben sich vil dergleichen Meistersinger deß öffteren sehr meisterloß/ zemahlen wider die Geistlichkeit auffgeführet / wie dann auch eine von disen deß öffteren sowol zu Rom / als bey den Käyseren verklaget worden. Unter anderen warde auch einer / mit Namen **Klingßohr** / der gantz Teutschland außgezogen / vnd zwey vnd fünfftzig der besten Meistersingeren überwunden hat / endlichen aber von Wolfram von Eschenbach / der vom Käyser Philippo sehr wohl gelitten warde / in der Statt Eysenach der Zauberey überführet / vnd mithin gewaltig zu schanden worden.

Nun ob zwar dise Gesellschafft anfänglichen in zwölff Ober-Meisteren bestundte / die das benöthigte richten vnd schlichten müßten / so hat doch vnser Parnassus jhre eygentliche Namen nit erfinden können / dann was hin vnd her von disen Zwölffen erzehlet wird / solches muß deßwegen falsch seyn / weil es weder mit der ordentlichen Zeit-Rechnung/ noch mit den Regenten solhaner Zeiten sich vergleichen lasset /

set / die berühmbteste Meistersinger wehrenden disen Zeiten als man in Erfahrenheit bringen kan / seynd mit Namen Walther von der Voglweyd / Reinhard von Zwerchstein / Heinrich Schreiber / Johann Bitterolff / alle Ritterlichen Ordens / vnd Heinrich von Effterdingen / Burger zu Eysenach / welche alle an Landgrafen Hermanns zu Thüringen Hoffe sehr gehört vnd beliebt waren. So ist auch damahls hoch geachtet worden / Meister Albrecht von Halberstatt / welcher das Buch der Ovidianischen Verwandlung in teutsche Reime gebracht; Freydanck / Niethard Fuchs / Hugo von Thrinberg / Heinrich Frauenlob / welcher alle seine Lieder zu Lob vnd Ruhm deß Weiblichen Geschlechts gerichtet / daher er auch den Namen bekommen / daß er Doctor Frauenlob genannt worden. Von disen wird gerühmet / daß er den Zug-Thon erfunden / welchen auch Anno 1317. an St. Andreas Tag / zu Mayntz etliche Matronen / auß seiner Herberg / biß zu dem Thumb zu Grabe getragen / mit vilen Thränen vnd Weinen / auch so vil Weins jhm auff sein Grab gegossen / daß es vmb das Grab von lauterem Weine geschwummen / wie die Sonnenbergische Chronick redet. Es wird auch vnter die Zahl diser Meistersinger gerechnet / Ecke von Repkhorn / der den Sachsen-

Spiegel

Spiegel in eine Ordnung gebracht/vnd Glossen darüber geschriben / vnd eine Sächsische Chronicke Gesangs-Weiß / von Anfang der Welt biß auff seine Zeit gemacht hat. **Wolfgang Rohne** / **Doct. Heinrich Moylin** / **Muscatblüh**/ **Reinar von Zweyler** / **Manner Eberhard von Sachsen** / rc. so vil wißlich / solte dise Meistersinger-Gesellschafft heut zu Tage noch zu Nürnberg befindlich seyn. Käyser Fridrich der Dritte Glorwürdigisten Angedenckens hatte auff der Burg in ersagter Statt Nürnberg / den ersten teutschen Poeten Conrad Celten / mit eygener Käyserlichen Hand gekrönet / welches Celt selber in folgenden Versen rühmlich auffgezeichnet:

Primus ego titulum gessi, nomenque Poëta,
Cæsareis manibus Laurea nexa mihi.

Von Teutschen hat mich erst der Lorber-
Krantz geziehret /
Der mir vom Käyser selbst vmb meine
Stirn geführet.

Dessen Laurea annoch zum Andencken in Wienn auffgehoben/ vnd beybehalten würdet. Nun wie dise Meistersingerey / oder teutsche Poeterey-Kunst grösten Theils zu Magdeburg / Holenstatt / Oßnabruck / Nürnberg / vnd der Orthen im Schwung gangen / also ist es freylich geschehen / daß bey vnd mit dem Abfall Lutheri die teutsche Poeterey-Kunst von der

der Catholischen teutschen Kirchen grösten Theils hinweck gefallen. Und zwar erstlichen darumben / weil die noch übrige vnd wenige Catholisch verblibne Meistersinger / die sich etwann zu Mayntz / vnd der Orthen auffhielten / nicht mehr im Stande warden / jhre Zunfften fortzusetzen. Vors zweyte geschache es / weil der Luther das Lateinische Kirchen-Gesang anstritte / vnd man Catholischer Seyts eben deßwegen desto mehr darauff trange / solches beyzubehalten / mithin die teutsche Kirchen-Gesänger desto leichter fahren liesse. Drittens / bekamen vnsre eyffrige Catholische Teutsche / vmb so grösseren Eckel von den teutschen Liederen / als häfftiger Luther dieselbe tribe / vnd die vom wahren Schaafstall abgeführte Schäfflein auff jhren Irr-Weegen einschläfferte. Die vierdte Ursach warde / weil Luther seiner beywohnenden Leichtfertigkeit zu Folge / auch die alte Kirchen-Gesänger zu reformiren / oder vil mehr zu deformiren sich erfrechte / ja ob den alt- vnd vralt Catholischen Kirchen-Liederen seinen infamen Nahmen / aufftrucken liesse / gleich solches in den alt-Lutherischen Gesang-Büchlein / vnd erst in der Anno 1636. zu Leyden bey Jacob Marci getruckten Lutherischen Bibl deß mehreren zuersehen / wo die vralte Catholische Kirchen-Lieder: **Der Tag der ist so Freudenreich** / rc.

O Mensch bewein dein Sünden groß / etc. Da JEsus an dem Creutze stundt/ etc. Christus ist erstanden / etc. mit den vnglückseeligen Buchstaben Doctor Martin Luther cauterisiret vnd gebrandtmahlet seyn / welches dann dem Faß den Boden gäntzlich außstossete/ dergestalten / daß die Catholische Schäflein fürtershin fast ab jeden neuen Lied / so orthodox es auch immer lautete / dannoch scheucheten / in Besorgung / es möchte entweder von einer vergifften Quelen her- oder wenigist durchgeflossen seyn / womit es dann endlichen mit der Teutschen Poeterey in vnsrem Catholischen Teuschlande wenigistens diser Orthen gethan warde.

§. III.

Einige üble Folgereyen / so auß vernachlässigter Poeterey in vnsre teutsch gelehrte Welt eingeschlichen.

DAs erste Ubel ist die verabsaumbte Excolirung oder Außarbeitung vnsrer teutschen Helden-Sprach / dann wie / wo / wann/ solte der eingebohrne Teutsche die Reinigkeit / die Zierde / die Eygenthumblichkeit/ vnd Reichthumb seiner Sprach lehrnen? von

von seiner Mutter / Ame / oder Kinds-Menschen? Wann nun in den Schuelen hiervon wenig oder gar nichts der Jugend wird beygebracht / in den meisten teutschen Bücheren aber ersagte Eigenschafften / will nit sagen zugleich / sondern auch gar nicht einmahl eintzlet anzetreffen / in was vor andren Brünnen dann können / sollen und müssen obbesagte Eigenschafften unsrer teutschen Mutter-Sprach gesucht und gefunden werden / als in der Poetischen? Dann auff dise kombt es hauptsächlichen an / die Gedancken auff die allerreineste zierlich- mannigfaltig- und eigenthumblichiste Weiß und Manier können und wissen außzetrucken / wann dann nun wir in unsren allhiesig- Catholischen Landen solcherley Poetische Schrifften nit haben / so folget unwidersprechlich / daß wir auch hier zu Lande / wann wir uns der teutschen Poeterey nicht ernstlicher werden annemmen / nimmermehr im Stande seyn werden / unsrer teutschen Mutter- und Helden- Sprach auff die Füß / will geschweigen auff ein grünes Zweige zuhelffen / welches der zierlichen Gelehrsambkeit kein geringer Abbruch ist. Das zweyte Ubel der vernachlässigten Poeterey ist / daß unsre Nach-Welt hiemit beraubt würdet der allerschönsten Leß- und Merckwürdigkeiten so wohl was in dem Staat als Kirchen GOttes vorbey gehet;

dann weil wir zedato keine ordentliche auffgestellte Kirchen-Notarien / noch andre eigenthumblich, verpflichte Geschichts-Schreiber mehr haben / als gehen dann die allermerckwürdigiste Ding dahin / wie das Schiff im Wasser / der Vogel in der Lufft / und die Schlang ob dem Felsen / ohne einiges Merck- und Denckmahl vor die Nach-Welt zu hinderlassen / welche dise dermahl einstens genugsamb bejammeren / und uns schlechten Danck wird schuldig bleiben / zumahlen daß sie keine andre als Ketzerische Pfütze / worauß sie die Geschichten unsrer Zeiten erlehrnen sollen / werden außfinden können. Das dritte Ubel ist / daß auch gegenwärtig-jüngere Welt der allerheylsambsten Lehrsachen sich muß verkürtzet sehen / welche unsre Vorfahrer in kurtze Verß und Reimen verfasset / ihren Kinderen entweders vorsagten / oder vorsingeten / ja in alle Orthe und Ende ihrer Wohn-Häuser / Gemach / und Lust-Häuser anschriben / und vor Augen stelleten / mit dergleichen Worten: GOtt vertraut / ist wol gebaut. Trinck und iß / GOtt nit vergiß. GOtt hat mehr / dann er je vergab / zu jhm nur dein Vertrauen hab. Herren Gunst und Lerchen-Gsang klinget wol / doch werds nit lang: GOtt und Genüge ists best Gefüge: Arbeit / Zucht und Lehre / bringt die Jugend

zur

zur Ehr. Frid ernähret/ Unfrid verzehret; Schönheit vergeht / Jugend besteht. Vorgethan und nach betracht / hat manchen in groß Elend bracht. Gutes Gewissen/ein trefflicher Bissen; wer nicht folgt seins Vatters Rath / der geht zu lezt den Galgen Pfadt. Und was dergleichen herzliche Lehren noch seynd / welche alle unsre Vor-Elteren ihren Kinderen und Haußgenossenen auff jeztbesagte anmüthig- und eintringende Weiß einzuflössen pflegten. Im übrigen bleibt es bey dem Außspruch Käysers Augusti / daß grosser Herren Ruhm bestehe in den Federen der Poeten / wir setzen darzu auch alle herzliche Ding diser Welt / und schliessen also:

Wo wer die alte Welt? wo du Semiramis?
Wo dein Gebäu und Kunst? wo dein Coloss Rhodis?
Wo der Chaldæer Macht / so alles underjochet?
Und wo der Perser Schätz / auff die sie so gepochet?
Wo wer der Griechen Witz / und ihr gelehrte Wercke?
Wo der geflügles Sig/ und Wunder-volle Stärcke
Deß Macedoniers? wo solten seyn jezunder

Die Trutze der Natur / die Welt geprisne
Wunder?
Wo wer / O Rom / dein Pracht vnd dein
besigte Reiche?
Lägst du nit in der Grufft gleich einer tod-
ten Leiche /
Wann der Poeten Geist / so nimmermehr
verrauchet /
Ein ewigs Leben dir nit hätte eingehau-
chet /
So ist dann der Poet / durch den so fort
bestehet /
Was sonsten sterblich ist / vnd mit der Zeit
vergehet.

Ein Frantzösisches Compliment an den Verachter der teutschen Sprach.

Je conviens avec que vous,
Que tous les Poëtes sont fous:
Mais puîsque Poëte vous ne pas êtes,
Tous les fous ne sont pas Poëtes.

Hundert neun vnd zweyntzigister Bericht/

Letzte Fortsetzung der Bischöff zu Regenspurg.

XLVIII. HEnricus III. von Absperg / ein frommer/ fürsichtig/ vnd sanfftmütiger Mann/ auch eyffriger Liebhaber der Geistlichkeit. Empfienge die Bischöffliche Regierung vnter Friderico dem III. im Jahr 1465. verurthailte Levinum von Wirsperg im Jahr 1466. nachdem Er in beyseyn alles Volcks die Hussitische Ketzerey verschworen hatte/ zur ewigen Gefängnuß. Im Jahr 1474. ward er von Hertzog Ludwig zu Landshuet als Gesandter nach Pohlen abgefertiget / vmb die Königl. Printzessin Hedwig für seinen Sohn Hertzog Georg Anwerbung zu thun / in welchem Gesuch er nach Wunsch erhöret worden / ob er schon Zeit seiner Legation grosses Ungemach außgestanden / da er durch acht Wochen für sein Ligerstatt mit wenig Stroh auff blosser Erden vorlieb nemmen müssen. Er reysete Anno 1475. nacher Rom / vnd nachdem Er alldorten zu dem Nutzen seines Bistumbs/ vnd der Bayrischen Printzen/ absonderlich deß Ludovici alles in gute Rich-

tigkeit gebracht/ kame er glücklich widerumb zuruck. Gienge auch sehr eyfferig auff ein ehrbares/ vnd eingezogenes Leben der Priester. Verschide endlich/ da er sich zuvor umb die Kirch wol verdient gemacht/ Anno 1492. Wehrender seiner Regierung entstunde im Jahr 1483. zwischen dem Rath/ vnd dem gemeinen Volck der Statt Regenspurg ein grosse Zwistigkeit vnd Auffruhr/ Henricus der Bischoff mit seiner gantzen Beredtsambkeit/ vnd vnerachtet er offentlich die Zäher vergosse/ kundte dannoch die erbitterte Gemüther nicht zur Ruhe vnd Einigkeit vermögen. Endlich geschabe/ daß sich die Statt freywillig der Bottmässigkeit Hertzogs Alberti in Bayrn vnterwarffe/ welche aber diser/ nachdeme er sie in sechs Jahr innen gehabt/ widerumb an das Reich abtretten müßte. Es setzte Hertzog Albertus an statt der Benedictiner zum Prül die Carthäuser ein/ ob schon Bischoff Henricus sich dargegen sperrete.

XLIX. Rupertus II. Pfaltzgraf bey Rhein/ Hertzog in Bayrn/ 2c. ein Sohn Friderici Pfaltzgrafens von Spanheimb/ wurde von Henrico zu seinem Coadjutore erwöhlet/ vnd tratte nach dessen Hinscheyden 1492. das Bistumb an. Gebotte durch sein gantze Dioeces die zwey Fest der seeligisten Mutter GOttes zu Ehren/ als Heimbsuchung/ vnd Empfängnuß

nuß feyrlich zubegehen. Bestättigte die Carthäuser zu Prül / welchen Albertus Hertzog in Bayrn alldorten das Closter eingeraumet. Entschlieffe / nachdem Er disem Bistumb 15. Jahr löblich vorgestanden / in GOtt seeliglich Anno 1507. in dem Schloß Werth.

L. Johañes diß Namens der Dritte Pfaltzgraf bey Rhein / Hertzog in Bayrn / Chur-Fürsts Philippi Sohn wurde Bischoff zu Regenspurg 1507. ware ein Fürst / welcher löblich regierte / führte mit grossen Unkosten zu Werth herzliche Gebäu / vnter anderen aber einen weit vnd breyten Wein-Keller / in lauter härtisten Stein außgehauen. Als der Magistrat zu Regenspurg der Geistlichkeit schwäre Burden auffladen wolte / zoge Johannes in eigner Persohn zu Maximiliano dem Käyser / vnd hindertribe solches vorsichtiglich. Kurtz hernach liesse der Magistrat Herzn Johann Zenger Canonicum allda in Verhafft nemmen / der Bischoff entgegen verbotte so lang vnd vil von allen Geistlichen Verrichtungen Innhalt zu thun / biß daß Zenger seines Arrests widerumb entlassen wurde. Es hatten die Juden ihrer Außsag nach mehr dann 300. Jahr vor Christi Geburt zu Regenspurg ihren Auffenthalt gehabt / vnd waren Anfangs von denen Heyden / nachmahlen von denen Christen gutwillig gedultet worden / sie entrichteten

Jährlich denen Hertzogen in Bayrn/ vnd letztlich Maximiliano dem Kayser vmb Schutz vnd Sicherheit willen die so genannte Juden-Steur. Weilen sie aber der Burgerschafft wegen jhres Wuchers/ vnd anderer Ursachen halber/ warunter vermuthlich auch die Verhellung der gestohlnen Güter/ vnd an sich Ziehung der meisten Gewerbschafft mögen gewesen seyn/ gar zu beschwärlich vnd vnerträglich fielen/ forderist aber weilen man in Erfahrung kommen/ daß sie die Christen-Kinder heimblich entführt/ vnd vmbgebracht haben/ wie man dann in deß Juden Joseph Keller einen steinenen mit vil Blut überrunnenen Tisch/ vnd siben jämmerlich ermordete/ vnd zerfetzte Christen-Kinder gefunden/ als entschlosse sich Anno 1519. Cammerer vnd Rath/ die Juden sammentlich auß der Statt zu jagen/ welcher Entschluß jhnen/ ehe sie sich dessen versahen/ angekündet wurde/ sie zohen demnach vnter einem kläglichen Gesang auß/ vnd trugen jhre Heylthumb mit sich/ vnter welchen fürnemblich gewesen ein Stuck der von dem Moyse zertrimmerten steinernen Tafel: Item ein Brieff/ so die Juden zu Jerusalem an die zu Regenspurg vnter Regierung Käysers Tiberij geschriben/ vnd jhnen darinn zuwissen gemacht/ daß nun JEsus der Sohn Josephi eines Zimmermanns/ welcher jhr

ihr Gesatz habe vmbstossen wollen / seye ge-
geißlet / mit Dörnern gekrönt / vnd gecreutzi-
get worden / 2c. Die Synagog der Juden
wurde hierauff zerstöhret / bey welcher Arbeit
sich Bischoff Johannes so eyfferig finden liesse/
daß er selbst nebst seinen Thumb- vnd Hof-
Herren Hand anlegte. An statt der Synagog
aber wurde ein höltzene Capellen zu Ehren der
allerseeligisten Mutter GOttes auffgeführet /
welche in wenig Jahren zu der prächtigen Kirch
bey der schönen Maria genannt / erwachsen /
zu deren Erbauung die vor dem Weyh-Sanct
Peters Thor über 4000. an der Zahl befindli-
che / vnd dort abgerissne Jüdische Grabstein
guten Dienst gethan. Die Andacht vnd Zu-
lauff zu diser neuen Kirch / vnd der daselbst
auffbehaltnen Marien-Bildnuß ware vnge-
mein / also daß auff ein Zeit mehr dann
fünfftzigtausent Wallfahrter gezehlet worden:
das Geschrey / als habe der erste Caplan bey
diser Kirchen Balthasar Huebmayr durch
Zauberey so vil Volcks herbey gezogen / von
deme auch Hundius Meldung thut / erweiset
der gelehrte St. Emmeramische Abbt Cœle-
stinus gar schön / daß es ohne Grund seye /
vnd gar vermuthlich nach der Hand von denen
Lutheraneren vmb der übergebenedeyten Mut-
ter ihr Wunderwürckende Krafft zweiffelhaff-
tig zu machen / erdichtet worden. Der sorg-

fältige Hirt vnd Bischoff Johannes/ nachdem er dreissig Jahr regieret/ verschide endlich Anno 1538.

LI. Pancratius von Sintzenhofen wurde im letztbemeldten Jahr im Monat April zum Bischoff erwöhlet/ aber erst im folgenden Jahr wegen einfallenden Krieg von Rom auß bestättiget/ vnd den letzten Tag deß Augustmonats consecriret. Er ware Anfangs von grossen Verstand/ nach der Zeit aber gebrache es ihme daran/ vnd verfiele er in Wahnwitzigkeit; vnerachtet ihme nun von disem Zustand geholffen wurde/ so geriethe er doch nach der Hand in einen anderen weit elenderen/ er verlohre nebst der Gedächtnuß auch das Gehör/ vnd den Gebrauch der Füß/ wo man ihn hinbracht/ da blibe er sitzen/ das Augen-Liecht ware ebenfalls gar schwach/ vnd letztlich entgienge ihm auch die Red: in solchem erbärmlichen Stand gab er endlich den Geist auff den 24. Julij/ 1548. Die Unvermögenheit dises Hirtens gabe dem Catholischen Glaub in der Statt Regenspurg/ welcher vorhin schon gewaltig begunte zu wancken/ den letzten vnd völligen Stoß/ dann der Rath erforderte einen Prædicanten von Nürnberg/ vnd beordnete selben in der Kirch zur schönen Maria/ seine Predigen vnd die teutsche Meß zu halten/ vnd/ weil der Zulauff zu diser Neuerung

überauß groß ware/ wurden denen Augustineren und Franciscaneren ihre Kirchen mit Gewalt genommen/ denen Religiosen nur der Chor zu ihrem Gottsdienst gelassen/ An. 1544. den 14. Junij wurde das Wunderthätige der schönen Mariæ Bild/ so vor der Kirch auff einer hohen Saul gestanden/ hinweg geraumet. Die Hertzog in Bayrn/ als sie von Veränderung der Religion zu Regenspurg Nachricht bekommen/ auß Beysorg/ ihre Underthanen möchten gleichfalls verführt werden/ haben ihnen alle Zufuhr und Commercium mit der Statt auffs schärpffiste verbotten: warüber die Burgerschafft und Clerisey zu Regenspurg grossen Abgang an Lebens-Mittlen erleyden mußte. Zumahlen aber im Jahr 1546. ein Reichstag zu Regenspurg gehalten wurde/ ist dise Spörung/ nachdem sie drey Jahr gedauret/ widerumb auffgehoben worden.

LII. Georgius I. Marschall von Pappenheimb wurde zum Bischoff gewöhlt im Jahr 1548. Er beruffte ein allgemeines Concilium seiner Diœces zusammen/ in welchem Er die in selber zuvor außgeschribene Gesätz widerum erneuerete/ und die Reformation der Geistlichkeit durch Einführung guter Sitten/ und Wissenschafften vor sich nambe/ nachmahlen entbotte Er die abgefallne Priester auß dem Hertzogthumb Neuburg zu sich/ redete ihnen

auffs bewöglichiste zu / daß sie zu dem wahren Schaafstall Christi widerumb zuruck gehen möchten / dise Vätterliche Ermahnung aber fande bey den wenigisten einen Platz. Anno 1549. begehrten die Rathsherrn zu Regenspurg von dem Bischoff / daß er Vermög der Zulassung deß so genannten Interims die Priester / welche von jhme wegen der neuen Religion von jhrem Ambt suspendiret worden / widerumb von der Suspension befreyen / und zu jhren Geistlichen Verrichtungen künfftighin brauchen möchte. Allein sie bekamen von dem Bischoff ein abschlägige Antwort / worauff so dann gleichwol von dem Rath die teutsche Meß / und die Glaubens-Freyheit eingeführt worden. Anno 1550. beklagte sich Georgius der Bischoff zu Augspurg auff dem Reichstag bey dem Kayser Carl wegen den vilfältig von denen Regenspurgeren ihm zugefügten Unbilden / und Beschwärnussen in den Geistlichen und weltlichen Sachen / insonders auch wegen der an denen Clöstern zu Regenspurg außgeübten Gewaltthätigkeiten. Der Entscheyd ergienge von Käyserl. Majestät dahin / daß ins künfftig die Regenspurger von Kirchen-Sachen deß Bischoffs sich enthalten / Privat-Begräbnussen nicht mehr auffrichten / und die gewaltthätig abgenommene Clöster widerumb abtretten / in den weltlichen Sachen

chen aber den Käyserlichen Schluß abwarten solten. Anno 1552. in dem Krieg / so Mauritius Churfürst auß Sachsen / sambt dem Marggrafen von Brandenburg wider Käyser Carolum führten / kamen bey Regenspurg auch die Kayserliche Völcker an / umb die Statt mit genugsamber Mannschafft zubesetzen / es widersetzten sich aber die Regenspurgische Burger / und wolten selbe auff keine Weiß einlassen / es wäre dann / daß auch zugleich die Geistliche die Burd mit tragen / und Soldaten in die Quartier einnemmen / auch die Augspurgische Confession widerumb frey zulassen wolten. Der Bischoff auß Forcht / die widerspenstige Burgerschafft möchte die gantze Statt in das äusseriste Verderben stürtzen / ware gedrungen / in das unbilliche Verlangen zuwilligen: da dann die Geistlichkeit mit solchen Quartieren sehr betrangt / und der Lutheranismus offentlich angenommen wurde. Nach disen und mehr dergleichen überlebten Betrangnussen verstarbe endlich der Lobwürdige Vorsteher nach langwüriger Kranckheit Anno 1563. den 10. Decemb.

LIII. Vitus von Fraunberg / wird Bischoff im Jahr 1563. weilen aber zu Erwöhlung eines neuen Bischoffen das Concilium Tridentinum neue Gesatz verordnet hatte / fande sich der Confirmation halben von Rom auß einige Beschwär-

schwärnuß / die Commission wurde dem Ertz-Bischoff zu Saltzburg vom Pabst Pio IV. auffgetragen / welcher den neu-erwöhlten Bischoff examinirte, und auff dessen Bericht erfolgte von Rom die verlangte Bestättigung. Ansonst findet sich wegen der kurtz-wehrenden Regierung von disem Bischoff nit vil merckwürdiges / außgenommen / daß er An. 1565. dem Provincial Synodo zu Saltzburg / und Anno 1566. dem Reichstag zu Augspurg beygewohnet. Nachdeme er durch ein nicht münder kost-als nutzbare Wasserleytung über den hohen und gähen Berg in das Schloß Wörth das Wasser geführet / hat ihm ein häfftiges Fieber Anno 1567. den 21. Jenner das Leben benommen.

LIV. David Köldrer kame den 6. Februarii 1567. durch die Wahl auff den Regenspurgischen Sitz. Er verreysete nach Saltzburg / wie der vorgehende / umb das Examen eines neu erwöhlten Bischoffs / wie das Concilium Tridentinum vorschribe / außzustehen / und die Glaubens-Bekandtnuß in die Händ deß Ertz-Bischoffens abzulegen / uneracht dessen verzohe sich die Päbstliche Confirmation biß nach zwey Jahr. Er hat den kostbaren Stritt wegen deß Probst / oder Vogt-Gerichts mit der Statt durch Vergleich außgemacht / solches Gericht angelassen / entgegen sich die Statt

der

der jenigen 200. fl. verzyhen / welche die Geistlichkeit alle Jahr dem Rath geben müßte. Er hat sehr vil auffgewendet / die alte Bischöffliche Residentz zuerneueren. Starbe 1579.

LV. Philippus der Andert gebohrne Sohn Wilhelmi deß Hertzogens in Bayrn / ware zwar zu der Zeit / als Er von dem Thumb-Capitel zum Bischoff erkisen wurde / erst drey Jahr alt / es namb aber sein Herr Vatter Wilhelmus das Hoch-Stüfft in sonderbaren Schutz / welches eben das ware / so die Capiculares zu der Wahl vermöget. Es wurden von dem Durchleuchtigisten Hauß Bayrn dem Hoch-Stüfft verträgliche Concordata errichtet; von Päbstlicher Heiligkeit wurde biß zu dem erforderlichen Alter Philippi! der Päbstliche Nuntius Felicianus Bischoff von Scala zum Administratore in Geistlichen Sachen gesetzet / in weltlichen Geschäfften aber jhm Wilhelm Schlüderer zugegeben. Philippus studierte jndessen zu Ingolstatt mit gröstem Lob / disputirte offentlich / und gabe die beste Hoffnung eines vollkommenen Bischofs. Allein / da er kaum Anno 1596. von Rom auß wegen seiner herzlichen Tugenden auch mit der Cardinals-Würde beehret worden / verschide er zum grösten Leydwesen seines gantzen Bistumbs Anno 1598. den 18. May-Monats.

LVI. Sigismundus Fridericus auß dem Geschlecht der Herren Fugger / wurde alsdann zur Bischöfflichen Würde beruffen / welche löblich zuverwalten Er zwar den Anfang gemacht / ist aber durch frühzeitig anruckende Kranckheit / vnd Anno 1600. den 5. November erfolgtes Absterben verhindert worden.

LVII. Wolfgangus II. von Hausen / wurde Anno 1600. den 19. December durch Postulation zum Regenspurgischen Bistumb beruffen / weilen er schon vorhin dem Fürstlichen Stüfft Elwangen als Probst vorstunde. Er wolte in die Wahl nicht einwilligen ohne Beybehaltung der benannten gefürsteten Probstey / vnd dises wolten die Herren Capitulares zu Elwangen auch nicht zugeben; Endlich wurde durch Vermittlung deß Hertzogs in Bayrn die Sach dahin verglichen / daß der Bischoff den Titl eines Prosts behaupten / vnd Jährlich etlich 1000. fl. von Elwang als ein Pension gegen Anlassung der übrigen Gefähl an dasiges Capitel empfangen solle. Er war ein frommer vnd andächtiger Fürst / welcher offentliche Processionen / vnd andere dergleichen Andachten nicht allein durch seinen Befelch / sondern auch durch eignes Lobwürdiges Exempel beförderte / anbey ware er ein angenemmer / vnd bey hohen auch vncatholischen Stands-Persohnen beliebter Herr / sonderlich ware er bey dem

Durch-

Durchleuchtigisten Hauß Bayrn wol angesehen / wurde öffters nach München eingeladen / wie er dann auch Anno 1603. bey dem grossen Umbgang allda erschinen. Im Jahr 1613. wurde under jhme / und zu seinem grossen Trost der Leib deß Heil. Bischoffs Wolfgangi erfunden / und in ein herzliches Grab übersetzet. Und eben in disem Jahr hat er durch zeitlichen Hintritt den 8. September sein Leben beschlossen.

LVIII. Albertus IV. auß dem hochadelichen Geschlecht deren von Törring / zum Stain und Pertenstain / ward zum Nachfolger Wolfgangi An. 1613. den 22. October erkisen. Er war ein Exemplarischer / frommer / demütiger Herz / dem Nutz seiner Kirch und Bistumbs gantz ergeben / gutthätig gegen die Arme / besonders gegen die Studenten; zu Errichtung neuer Clöster gantz geneigt / auff die Außziehrung seiner Thumb-Kirch forderist bedacht / worzu er fast alles anwendete / was jhme von seinem Patrimonio zukame / oder er ansonst erhausen kundte / er hat demnach selbe Anno 1618. durchauß mit einem Gewölb versehen / ein grosse Glocken / und zwey ansehnliche Wandel-Leuchter giessen / die zwey herzliche Marmelsteinene Altär / welche 20000. Gulden gekostet / setzen lassen / anderer kostbaren Zirden zugeschweigen. Nebst deme hat er in

 dem

dem Thumb gestüfft den Wochentlichen Umbgang / das Fest deß heiligen Alberti / einen Jahrtag / zwey ewige Amplen / ꝛc. Er müßte grosse Trangsahl in dem Schwedischen Krieg nicht allein an den Hoch-stüfftischen Güteren Wörth / Hochenburg / Velden / welche von dem Feind in die Aschen gelegt worden / sondern auch in eigner hoher Persohn erleyden. Dann ob er schon bey Ankunfft deß Königs in Schweden Anno 1632. auff sein Gut Pecklarn in Oesterreich entwichen / ist er doch gleich folgendes Jahr 1633. von dem Hertzogen von Weinmar zu Regenspurg übereilet / und nebst drey Canonicis, benanntlich Herzn Caspar Georgen von Hegnenberg / Herzn Caspar Rudolph von Salis / und Herzn von Perlaching gefangen nach Nürnberg und Würtzburg geführt worden / allwo er über Jahr und Tag gesessen / und keines Weegs Fürstlich / sondern auffs schlechtiste gehalten worden / wie man jhme dann über siben Wochen die Speisen mit stinckenden Inßlet gekocht. Nach seiner Widerkehr Anno 1635. weilen er biß auff Anno 1648. keinen Weyh-Bischoff gehabt / hat er alle Bischöffliche Verrichtungen in eigner Persohn / und zwar eyffrig- und embsigist versehen / dessen ein Prob seyn kan / daß er auff einmahl zu Eggenfelden 14000. Persohnen das H. Sacrament der Fürmung ertheilet.

let. Nach 36. Jahr rühmlichist geführten Regierung ist Albertus Anno 1649. den 12. April seinen Vorfahrern in die Ewigkeit gefolget.

LIX. Franciscus Wilhelmus Graf von Wartenberg / Ferdinandi Hertzogs in Bayrn / welcher sich mit Maria von Bettenbeck verheyrathet / erstgebohrner Sohn. Er ware ein grund- gelehrt- und hocherleuchter Herr / welcher von denen Chur-Fürsten zu Cölln / bey deme er als Obrist-Hofmeister gestanden / und Bayrn / auch von dem Käyser / und Jhro Päbstl. Heiligk. zu Schlichtung der allerwichtigisten Geschäfften gebraucht worden / und Anno 1605. Probst zu Oettingen / 1619. Thumb-Probst zu Regenspurg / 1624. Probst zu München / 1625. Bischoff zu Oßnabruck gesetzet / aber in Schwedischen Kriegs-Läuffen durch die einfallende Dännen vertriben worden / bekame Anno 1629. daß dem Lutherischen Hertzog Christian von Braunschweig entzohene Bistumb Münden / und 1630. das dem Johann Fridrich Hertzog von Hollstein wegen gleicher Ursach abgenommene Bistumb Verden. Er wurde von dem Pabst zu seinem Vicario in den Nordlichen / sonderlich den Bremischen Landen gemachet; da er dann dem Chur-Fürsten von Cölln bey der Reformation im Bistumb Hildesheimb getreulich beystunde. Nachdeme die Kayserliche 1633. ein Schlacht

verlohren/wurden jhme durch die Uncatholische auch alle drey vorgemeldte Bistümber entnommen. 1642. wurde er von belobten Bischoff Alberto IV. und dem Thumb-Capitel zu Regenspurg zu einem Coadjutore deß Bistums Regenspurg angenommen. Bekame in dem Münsterischen Friden / dessen mühesamben Machung und Schliessung er selbst beygewohnet/das Bistumb Oßnabrugg widerumben / und wurde endlich nach Absterben Alberti würcklicher Bischoff zu Regenspurg/ hielte allda umb Verbesserung willen deß Cleri verschidene Synodos, ziehrte die Thumb-Kirch mit denen von Päbstl. Heiligkeit jhme verehrten Reliquien deß H. Leontij/erhebte zu Nidermünster die Gebein deß H. Bischoffs Erhardi/ lösete die beyde versetzte Herrschafften Pechlarn und Eberspaint widerumb an das Hochstüfft/hatte so dann vil zu thun mit Einrichtung seines Bistumbs zu Oßnabrugg. Er wurde auch Cardinalis Presbyter vom Pabst Alexandro dem Achten gemacht / von dem Kayser als Plenipotentiarius zum Deputations-Tag zu Regenspurg ernennet. Er starbe Anno 1661. den 1. December zu Regenspurg/ und wurde zu München das Hertz in der Hochgräflich-Wartenbergischen Kirchen St. Sebastian/der Leichnamb aber zu Alten-Oetting beygesetzt.

LX. Johannes Georgius Graf von Herberstein/ wurde nach Ableiben Francisci Wilhelmi erwöhlet. Er wurde aber der Regenspurgischen Kirch als ein erspriеßlicher Vorsteher mehr gezeigt / als gegeben. Dann er bestige kaum den Bischöfflichen Thron / da forderte ihne der Todt schon widerumb ab / Anno 1663. den 12. Junij.

LXI. Adamus Laurentius Graf von Törring folgte den 10. Augusti durch ordentliche Wahl in dem Bistumb / und zugleich in der Kürtze der Regierung deme von Herberstain. Er ware ein Bruders Sohn deß obgemeldten Alberti IV. wurde den 13. April Anno 1664. von dem Saltzburgischen Ertz-Bischoff Guidobaldo in höchster Gegenwart Ihro Kayserl. Majest. Leopoldi/ dreyer Chur: und vil anderer Reichs-Fürsten bey damahlen zu Regenspurg fürwehrenden Reichstag zum Bischoff geweyhet. Er kundte aber ebenfalls wegen antringenden frühezeitigen Ableiben kaum einen kleinen Theil der von ihm geschöpfften Hoffnung erfüllen/dann da er im Jahr 1666. sich in etwas zuerquicken auff sein Vätterliches Stamm-Schloß Pertenstain verreyset / ist er allda an einem hitzigen Fieber erkrancket/ und nach 14 tägiger Schwachheit den 16. Augusti den Weeg alles Fleisches gewanderet. Der entseelte Leichnamb ist in der alt-Törringischen

gischen Begräbnuß zu Bämburg/ das Hertz zu Regenspurg im Thumb zur Erden bestattet worden.

LXII. Guidobaldus Graf von Thunn/ Ertz-Bischoff zu Saltzburg/ wurde von denen Thumb-Herren zu Regenspurg auch zu ihren Bischoff begehret. Er liesse sich den Aufnamb deß anvertrauten Stüffts möglichist angelegen seyn/ und weilen er vermerckte/ daß die Herrschafft Wörth annoch von Underthanen entblöst/ welche vermuthlich in denen Schwedischen Einfällen entloffen/ hat er durch Versprechung zehen-jähriger Befreyung von allen Burden widerumb neue Einwohner dahin zu locken gesuchet. Das übrige von seinem Leben haben wir bereyts unter denen Saltzburgischen Ertz-Bischöffen vorgebracht. Er ist verstorben den 1. Junij 1668.

LXIII. Albertus Sigismundus/ Hertzog in Bayrn/ ware bereyts vorhin Bischoff zu Freysing/ wie dann unter selbigen Bischöffen daß mehrere von ihm schon abgehandlet worden. Sein Todtfall hat sich ereignet den 4. November/ Anno 1685. und ligt der Leichnamb zu Freysing in dem Thumb begraben.

LXIV. JOSEPHUS CLEMENS, Hertzog in Bayrn/ dermahlen regierender Churfürstl. Durchl. in Bayrn/ &c. Herr Bruder/ ward gebohren Anno 1671. den 5. December. Zeige

te von Jugend auff eine Zuneygung zum Geistlichen Stand / zu welchem er auch gar frühezeitig gewidmet wurde / da er noch bey Lebzeiten kurtz gemeldten Hertzogs Alberti Sigismundi Anno 1684. zu dessen Coadjutor in beyden Bistümbern Freysing und Regenspurg gewöhlet worden: Deme er auch nach zeitlichen Hintritt 1685. in der würcklichen Regierung beeder Orthen gefolget. Im Jahr 1688. wurde durch den Todt Maximiliani Henrici ebenfalls Hertzogs in Bayrn das Ertz-Bistumb und Chur-Fürstenthumb Cölln offen / es ware zwar noch bey Lebzeiten deß Chur-Fürsten der Cardinal von Fürstenberg zum Coadjutor erwöhlet / weilen aber der Termin zu diser Wahl nicht mit Zuziehung aller Capitularen gesetzt worden / auch niemahlen die Päbstliche Confirmation erfolget / als wurde ihrer Nichtigkeit halber nach dem Absterben deß Chur-Fürsten zu einer neuen Wahl geschritten. Josephus Clemens hatte für sich von Päbstl. Heiligkeit ein Breve eligibilitatis, hingegen der Cardinal von Fürstenberg müßte postulirt werden: bey würcklicher Wahl dann / so von 24. Canonicis geschahe / fügte sich / daß weder die Election deß einen / noch die Postulation deß andern nach Außweisung der Geistlichen Rechten zulänglich ware / dann der Hertzog hatte für sich nur 9. Stimmen / da er doch

über die Helffte/ vnd also wenigistens 13. solle gehabt haben: auff den Cardinal aber fielen zwar 13. er hatte aber als Postulandus wenigistens 16. (nemblich zwey Drittl) vonnöthen/ fiele demnach die Entscheidung dem Päbstlichen Stuel heimb/ welcher den günstigen Außspruch für den Hertzog machte/ and also ware nunmehro Josephus Clemens der rechtmässige Chur-Fürst vnd Ertz-Bischoff zu Cölln/ in welcher Würde er zu Augspurg Anno 1689. der Wahl deß Römischen Königs/ vnd Crönung der Römischen Kayserin beywohnete. Anno 1694. den 28. Februarij wurden Seine Churfürstl. Durchl. zum Coadjutor deß Hochstüffts Hildesheimb angenommen/ wo damahlen Jodocus Freyherr von Brabeck Bischoff ware. Eben in gedachten Jahr starbe Johannes Ludovicus Bischoff zu Lüttich/ ein gebohrner Baron von Eldern: Se. Churfürstl. Durchl. von Cölln ware abermahlen mit einem Brevi eligibilitatis von Päbstl. Heiligkeit versehen/ wurde auch von dem grösseren Theil der Capitularium mit 24. Stimmen erwöhlet/ da die übrige 22. auff den Herrn Teutschmaister Ludovicum Antonium Pfaltzgrafen am Rhein verfielen: Der hierauß entstandene Stritt wurde durch kurtz hernach erfolgten Todtfall deß Herrn Teutschmeisters leichtlich beygelegt/ jedoch mußte der Chur-Fürst die

beyde Bistümber Regenspurg vnd Freysing resigniren / wurde jedoch zu Regenspurg Anno 1695. den 17. Februarii widerum postuliret / vnd empfienge hierüber die Päbstliche Bestättigung / mit diser Bedingnuß / daß im Fall Hildesheimb Vacant wurde / er ein anderes Bistumb dargegen abtrettete. Es wurde aber das Bistumb Hildesheimb durch Absterben deß obbenennten Bischoffs ledig Anno 1702. den 13. Augusti / fast eben zur selben vnglückseeligen Zeit / da Se. Churfürstl. Durchl. wegen deß bekandten letzten Spanischen Successions-Krieg ihre Länder verlassen / vnd mit dem Rucken ansehen müßten: Es hat demnach in Dero Abwesenheit das Thumb-Capitel die Verwaltung deß Bistumbs auff sich genommen / vnd biß zur Ruckkunfft vnd Widereinsetzung Ih. Churfürstl. Durchl. geführet. Als nun selbe erfolget / vnd das Bistumb Hildesheimb würcklich vnter Dero Besitz kame / raumeten Selbe zu Folg Päbstlicher Intention das Regenspurgische Bistumb / welches Dero Herr Vöttern Clemens August / von deme alsogleich solle gemeldet werden / zukame. Das schöne Angedencken / so Selbe in der Regenspurgischen Thumb-Kirch hinderlassen / ist der kostbare hochansehnliche neue Altar / dem H. Josepho gewidmet / nebst dem schönen Tabernackel / so einen Pelican vorstellet / bey

Eröffnung dessen Brust / sich das Ciborium, oder hochheiligiste Sacrament zeiget. Es ist auch Zeit wehrender Abwesenheit Sr. Churfürstl. Durchl. in Franckreich/ indessen von dem Hochwürdigen Thumb-Capitel die schon von langer Zeit dem Hauß Bayrn versetzte Herrschafft Donaustauff widerum an das Regenspurgische Hochstüfft gelöset worden. Under denen Bischöfflichen Verrichtungen / so Se. Churfürstl. Durchl. sambt vnd insonders aufferbäulichist vnd eyffrigist Ihnen liessen angelegen seyn / werden fordersambst angerühmbet die schöne vnd bewögliche Predigen vnd Sermones, welche Selbe in hoher Persohn mehrmahlen abzulegen geruhet haben / wie dann noch letztlich vnd kaum ein Jahr vor Dero Höchstseeligen Ableiben / als in Dero Hohen Anwesenheit allhier zu München Ihr lieber Caplan Franciscus Krembser mit Todt abgangen / Ihro Churfürstl. Durchl. nicht allein selbst die Begräbnuß-Ceremonien in der Augustiner-Kirch verrichtet/ sondern auch bey dem Grab ein schöne Red über die Wort: Dilectus Deo & hominibus, cujus memoria in benedictione est, gehalten. Das Ableiben dises Ruhm-vollen Fürsten ereignete sich den 12. November 1723.

LXV. CLEMENS AUG. Hertzog in Bayrn / wurde Anfangs Seines Herrn Vatters Bruder

der Josepho Clementi in dem Bistumb Regenspurg den 19. December / Anno 1715. zum Coadjutor gesetzet. Bald darauff aber / nemblich den 26. Martij 1716. ward er nach Abtrettung gedachten seines Herzn Vöttern völlig Bischoff. Da Jhme aber Anno 1719. die Münsterische vnd Paderbornische Jnflen zugedacht wurden / entliesse Er ebenfalls das Regenspurgische Bistumb. Wurde endlich den 12. Novemb. An. 1723. Chur-Fürst zu Cölln / vnd Anno 1724. den 8. Januarij Bischoff zu Hildesheimb.

LXVI. JOANNES THEODORUS, Hertzog in Bayrn / deß vorigen Herz Bruder / wurde zum Fürsten vnd Bischoff zu Regenspurg erwöhlet den 29. Julij 1719. Welche Regierung / damit Selber lange Jahr mit so grossen Nutz für die Jhm anverlobte Kirch / als hohen Ruhm für Sich vnd das gantze Durchleuchtigiste Hauß Bayrn führe / vnsere Musen in Underthänigkeit anwünschen.

Hundert und dreissigister Bericht /

Von denen Herren Grafen von Törring.

§. VI.

Von denen dermahlen regierenden Herren Grafen ihre Titulatur.

DJe Titulatur, oder Titulum plenum dermahlen regierender Herren Grafen von Törring führen wir der Ursachen halber hier an / damit auß selben die Officia und Ehren-Aembter / welche in denen Stamm-Taflen wegen Enge deß Raums nicht alle haben Orth gefunden / der Herren Grafen können ersehen werden / wie auch / damit die Güter und Orth / durch welche sich die Linien voneinander unterscheiden / auff einmahl vor Augen ligen. Jst demnach der Seefeldischen Linie Haupt:

Der Hochgebohrne Herr / Herr MAXIMILIAN CAJETAN deß H. Röm. Reichs Graf und Herr / beeder Herrschafften Törring und Tengling / Herr der Herrsch. Seefeld / Wörth / Delling / Dintzlbach / Walchstatt / Hersching / Atter-

Atterhofen / Metting / vnd Wippenhamb / Ritter deß guldenen Flüsses / dann Erb-Land-Jägermeister in Ob: vnd Nidern Bayrn / Ihro Churfürstl. Durchl. allda würcklich Geheimber Rath / Obrist-Cammerer / General Feld-Marschall Leutenant / auch Haupt-Pfleger zu Rosenhaimb / der beeden Ertz- vnd Hochstüffter Saltzburg vnd Regenspurg / Erb-Cammerer / vnd Erb-Marschall / dann Gemeiner Lobl. Bayrischen Landschafft Mitverordneter / vnd Ober-Commissarius Ober-Lands / rc.

Dessen Herr Bruder ist:

Der hochgebohrne Herr / Herr PHILIPP IOSEPH Graf von- vnd zu Törring / Herr auff Seefeld / vnd Tengling / Herr der Herrschafft Au / auff Pauntzhausen / Tegernbach / Pfettrach / Hetten vnd Hirnkirchen / Erbland-Jägermaister in Ob: vnd Nider Bayrn / der Churfürstl. Durchl. in Bayrn / rc. Cammerer / dann Pfleger vnd Castner zu Pfaffenhofen / beeder Ertz- vnd Hochstüffter Saltzburg vnd Regenspurg Erb-Cammerer / vnd Erb-Marschall.

Von der Perttenstainischen Linie ist nunmehr der eintzig regierende Herr Graf:

Der hochgebohrne Herr / Herr FRANC. ADAM deß H. Röm. Reichs Graf von Törring /

ring / vnd Tengling / zum Stain / Herr der Herrschafft Perttenstain / Mehrwang / Sondermaning / Beyrn / Schrayhofen / Pürnbach / vnd Ritterswörth / ꝛc. der Churfl. Durchl. in Bayrn / ꝛc. Cammerer / Erb-Lands-Jägermaister / dann deß Ertz- vnd Hochstüffts Saltzburg vnd Regenspurg Erb-Cammerer / vnd Erb-Marschall.

Von der Jettenbachischen Linie kommen zum Vorschein / der von seiner Gesandschafft am Kayserlichen Hof in Anwerbung vmb die Durchleuchtigiste Chur-Princessin berühmbte Hochgebohrne Herr / Herr JOSEPH IGNAT. FELIX, deß Heil. R. Reichs Graf von Töring / vnd Tengling / auff Jettenbach / Aschau vnd Mödling / Herr der Herrschafften Falckenstein / Neuhauß / Zell / Stallwang vnd Sibenbach / dann Winhöring vnd Frauenbichel / der Churfürstl. Durchl. in Bayrn / ꝛc. Cammerer / würcklich geheimber Rath / Hof-Kriegs-Raths Vice-Præsident, General-Wacht- vnd Obrist-Land-Zeugmeister / Obrister über ein Regiment zu Pferdt / Pfleger / vnd Castner zu Trostburg / dann Gem. Löbl. Landschafft Verordneter Renntambts Burghausen / Erb-Land-Jägermeister in Bayrn / deß Hochfürstl. Ertz-Stüffts Saltzburg Erb-Cammerer / vnd deß Hochstüffts Regenspurg Erb-Marschall.

Dessen

Der Ho Grafen v
tain/ Möd
m-Taf

JOANNES Vitus Fr/ bekam in der
Erste Jacoba von T. Sigismundi v

XXVII. JOHANNES Vitus Fr. ES Sigismundus v
meister zu Saltzburg / u Törring in Jett
ringen. Gem. Jacoba Pfleger zu Troßb
Johannæ Gräfin von Zischölrain.

XXVIII.

MARIA Elisabetha Fr. von Törring ꝛc. Verm. an Marggraf. Nestorem Pallavicini.	JOHANNES ... auctus Gr. ... in Jett. ... ledig im ...
JOH... Gr. v... Jett. ... falls ... gebli...	

XXIX.

MAXIMIL. Leopold. Gr. v. und zu Tö. in Jettenba. Geb. 15. November 1642. ✠ in seiner Länder-Reiß zu Besancon.	FRANC... gr. v. un... Geb. 29 ... Camerer... burg. ... ein T. ... und Joha... zu Schö... Januarij.	...ña Gr. ...eb. ...m. ...m. Mar... ...ar. ...en.	ANASTASI... Catharin. G... v. Tör. Ge... 22. Augusti 1645. Vern an Bernhar... Gr. von N... garolli. ✠ 1720.

rafen v
y Möd
Ta

n in der
mundi v

nundus
in Jett
Troß

JOH
Gr.v
Jett.
falls
gebli

TAS
n.G
Ge
gust
Zerp
bar
N

Dessen Herr Vatters Bruder.

Der hochgebohrne Herr/ Herr LEONDARD-SIMPERT Graf von Törring/ und Tengling/ auff Jettenbach/ Aschau vñ Mödling/ Herr der Herrschafft Falckenstein/ und Neuhauß/ auch Stallwang/ Simbach/ und Ränkamb/ ꝛc. Erb-Land-Jägermeister in Ob: und Nidern Bayrn/ dann beeder Hochfürstl. Ertz- und Hochstüffter Saltzburg und Regenspurg Erb-Cammerer/ und Erb-Marschall/ auch Gem. Loblichen Landschafft in Bayrn Præsident Under-Lands/ der Churfürstlichen Durchl. in Bayrn/ ꝛc. würcklich geheimber Rath/ Cammerer/ und Haupt-Pfleger zu Dachau/ ꝛc.

Dises letzteren Herr Sohn:

Der hochgebohrne Herr/ Herr MAXIMILIAN: JOSEPH Graf von Törring/ ꝛc. von Jettenbach in Falckenstein und Ränkamb/ ꝛc. der Herrschafft Poritschen/ Cronberg/ ꝛc. Herr Churfürstl. Durchl. in Bayrn/ ꝛc. Cammerer/ ꝛc.

Und so vil von der Hochgräflich: Törringischen Familie/ künfftighin/ geliebt es GOtt/ solle das Freyherrlich: und zum Theil Hochgräfliche Geschlecht deren von Lerchenfeld in unsrem Parnasso zum Vorschein kommen.

Hun-

Hundert ein vnd dreissigister Bericht /

Deß Welt-berühmbten Theologi / vnd Glaubens Verfechters Johann Eckij letzter Kampff / nemblich mit dem Todt.

DAs tausent fünffhundert drey vnd viertzigiste Jahr nach der Gnadenreichen Geburt deß Welt Heylands ware das von Göttlicher Vorsichtigkeit vnsrem Eckio außgesteckte Zihl / das letzte seines zeitlichen Lebens / welches vnstreittig ein Krieg auff Erden mag benambset werden / vnd das erste / wie wir gantz getröst darfür halten / deß glückseeligen Genuß der ewigen Cron der Gerechtigkeit.

Ob nun schon Eckius in disem Jahr kaum ein Monat überlebet / so findet man nichts destoweniger auch in solcher kurtzen Zeit sattsambe Zeugnussen seines vnermüdeten Fleisses / einige von jhm verfaste Schrifften vnd Bücher: dann eben in gedachtem Jahr sambleте er die hin vnd wider herauß gegebne Wercklein seines eyffrigen Gehülffens P. Casparis Saszeri eines Franciscaners / setzte jhnen ein schöne Vor-

Vorred bey / vnd beförderte sie in einer neuen Collection zum Druck. Die Replica oder zweyte Apologi wider Bucerum, von welcher wir in vorgehender Unterredung bereyts Anregung gethan / ware ebenfalls ein Arbeit von disem Jahr: so meldet auch Georgius Flach in der Leych-Predig / so er Eckio gehalten / daß selber bey würcklichem Anfall seiner letzten vnd tödtlichen Kranckheit die Feder nicht auß den Händen gelassen / sondern auch vnter den grösten Kopff-Schmertzen / welche er auff alle Weiß zuverhelen vnd zuverbergen gesucht / ein vor die Catholische Religion vnternommene / vnd von grossen Männeren sehnlich erwartete Arbeit zu vollenden getrachtet: als wolte er gleichsamb denen Glaubens-Eyfferern durch sein Beyspil zuverstehen geben / gleichwie ein tapfferer Feldherr nach dem Außspruch deß grossen Kaysers Vespasiani stehend solle sterben / also gezimme jhnen schreibend / vnd mit der Feder in der Hand dem Todt zubegegnen.

In denen letzten Tägen seines Lebens gabe Eckius gantz sonderbahre vnd herrliche Kennzeichen von sich / daß er als ein gehorsamber Sohn der Römischen vnd Catholischen Kirchen sterbe / die in solcher hergebrachte Satzungen oder Traditiones hoch halte / vnd deren Gebräuch vnd Cæremonien mit gebührender Ehrenbietigkeit beobachte: wie auß folgenden solle zuvernemmen seyn.

Es hatte Eckius die löbliche Gewonheit / daß er das Jahr hindurch an gewisen Tägen mit Wasser und Brodt fastete: mit dergleichen strengen Fasten pflegte er auch Jährlich den H. Martyrer Sebastianum an dessen Festtag zuverehren ; weilen er aber im Jahr 1543. an eben disem Tag so gefährlich erkranckte / daß man jhm zur Ader lassen müßte / als schonte er sich zwar selben Tag mit dem Fasten / ersetzte jedoch solches / so bald es thunlich ware / nemblich den 27. Jenner am Fest deß H. Johannis Chrysostomi / welchen er ansonst als seinen sonderbahren Patron verehrte.

Am Heil. Liechtmeß-Fest / an dessen Vor-Abend er abermahls fastete / beobachtete er nach Catholischem Gebrauch die Kertzenweyh / brachte auch die jhm zugetheilte geweyhte Kertz mit sich nach Hauß / und unerachtet er mit einem unleydentlichen Hauptwehe angegriffen wurde / / so ware er doch geflissen ein Schrifft / wie oben gedacht worden / zu End zu bringen. Nach solchem / als jhne sein Herr Bruder Simon Eckius / welcher nach der Hand bey Hertzog Albrecht Obrist-Cantzler worden / ermahnte / den Medicum zu ruffen / hat er vil mehr seinen Caplan zu sich gefordert / und in dessen Beyseyn das Brevier gar sorgfältig gebettet / auch den Caplan ersuchet / auff jhne Acht zu

haben /

haben / damit er nicht villeicht wegen anhaltenden Kopff-Schmertzen etwas übersehete / oder vndeutlich außspräche. Nach Vollendung deß Breviers fande sich der Medicus Doct. Joan. Agricola ein / welcher den gefährlichen Zustand deß Kranckens erkennend / verschaffte / daß er zu Beth gebracht wurde.

Ob man nun schon an Artzneyen nichts erwinden liesse / dem krancken Eckio widerumb auff die Füß zu helffen / so wolte doch alles nichts verfangen; die Kräfften namben von Tag zu Tag ab / vnd hingegen die Gefahr zusambt dem Fieber überhand. Wann er zuweilen durch Häfftigkeit der Kranckheit ausser sich gesetzet wurde / so redete er solche Ding / welche er vormahls geschriben / nemblich vom Zustand der Kirch / vnd der neuen Sect / vnter anderen sprache er: **daß die anwachsende Seuch nit mehr mit der Linde deß Oels; sondern mit der Schärpffe deß Weins zu behandlen seye.**

Den 7. Februarij / nachdem er auß einem tieffen Schlaff erwachet / fiele ihme bey / daß eben der Aschermittwoch wäre / vnd weilen an solchem Tag die Catholische Kirch pflegt ihre Glaubige der Sterblichkeit mit Auffsträuung der Aschen zuerinneren / als wolte er keines Weegs / daß an ihme dise Catholische Ceremoni vnterlassen wurde / sondern bat-

te R. P. Georgium Flach einen Benedictiner von Lorch/ welcher bey jhme die Wohnung hatte/ er möchte die geweyhte Aschen auß der Kirchen bringen/ vnd jhne damit nach Christlicher Gewonheit besträuen/ welches als diser verrichtet hatte/ vnd Doctor Oßwaldus Arnsperger/ zu selber Zeit Academischer Pfarrer/ Eckium ermahnte/ er möchte sich auch allgemach zu Empfahung der heiligen Geheimbnussen geschickt machen/ willigte er alsogleich ein/ mit Vermelden: Vermeynt jhr dann/ daß ich in einer so wichtigen Sach etwas verabsaumen wolle? Er veranstaltete auch hierzu alles auff den folgenden Tag.

Diß ware der 8. Februarij/ an welchem Eckius Mag. Georgium Gotsman zu sich erbatte/ deme er eine Reumütige Beicht ablegte/ da jndessen der obgenannte P. Georgius sich berayte die H. Meß vor jhme zu lesen: diß geschahe/ vnd reichte er jhme vnter selber mit Vergünstigung deß Herrn Pfarrers die Himmlische Weegzehrung: mit was grossen Bezeugungen einer recht jnbrünstigen Andacht vnd Liebe GOttes der Sterbende solches H. Geheimbnuß empfangen/ kan nit genugsamb beschriben werden. Er verlangte nach disem selbst/ daß man jhme das Sacrament der letzten Oelung beybrächte: nach dessen Empfang er fast nichts mehr geredet; nur wann er von denen

vmb-

vmbstehenden Priestern zum mannlichen streitt wider die vnsichtbare Feind angefrischet wurde/ gabe er mit wenig Worten zur Antwort: Ich wills thun/ Gott gebe es/ ich will verharren. Also lage er gleichsamb in einer beständigen Verzuckung biß auf den 10. Februarij/ an welchem er zu Mittagzeit in Anwesenheit deß Herrn Pfarrers/ einiger PP. Franciscaner/ vnd andrer Verwandten vnd Bekandten/ seinen Geist in die Händ deß Schöpffers auffgegeben. Die Leyh-Begängnuß ware herrlich/ begleytet von der gantzen Universitet, vnd wurden dreymahlen/ nemblich bey denen drey gewöhnlichen Besingnussen Leyh-Predigen zu Ehren deß Verstorbnen gehalten.

Hiemit hatte Bayrland einen Mann verlohren/ deme es gewiß die biß auff heutigen Tag fortwehrende Reinigkeit deß Glaubens grossen Theils zu dancken hat; der Ingolstättischen Burgerschafft ist an Eckio ein sorgfältiger Hirt vnd eyffriger Prediger/ der Universitet ein grosses Liecht vnd berühmbter Theologus, der gantzen Catholischen Kirch ein getreuer vnd vnermüdeter Glaubens-Verfechter entgangen. Sein Verstand ware durchtringend/ sein Gedächtnuß recht verwunderlich/ sein Belesung weitschichtig/ sein Muth im Disputiren vnerschrocken/ sein Lehr gegründet/ sein Studieren vnablässig/ sein Schreib-Art/ ob

schon öffters überzehlet / doch ordentlich / mit einem Wort / was einen gelehrten Mann machet / das fande sich alles bey Eckio in hohem Grad. Niemand solle vermeynen / daß wir in der ob schon etwas langwürigen Lebens-Verfassung Eckii alle Bücher / so er geschriben / beygebracht / es findet sich bey denen für ihn gehaltnen / und gedruckten Leych-Predigen ein weitschichtiger Catalogus aller seiner Schrifften / deren wir die mehriste außgelassen.

Was seinen übrigen Lebens-Wandel anbetrifft / so können wir auß der Hochachtung / so Päbst / König / Geistlich- und weltliche Fürsten gegen ihn beharrlich biß zum End seines Lebens getragen / nit anders schliessen / als es müsse selber vor aller Augen untadelich gewesen seyn. Er liebte keinen Kleyderpracht / wol aber ein anständige Sauberkeit. Die geistliche Dignitæten und Ehren-Aembter / so ihm angetragen worden / schluge er großmütig auß: die Ertz- und Hochstüffter zu Cölln / Lüttich / Augspurg / Costnitz / und Regenspurg botten ihme einträgliche Canonicat, oder Thumbherrn-Stellen an / er bedanckte sich aber deren / oder so er je eines angenommen / wie wir dann finden / daß er Anno 1531. zu Lüttich / und An. 1541. zu Regenspurg seye Thumbherr gewesen / so begabe er sich dessen bald widerumb: von vilen Bischöffen ward er zum Suffraganeo oder Weyh-

Bischoff begehret: jhme wäre aber seine Theologische Cantzel über alle Ehren-Stellen: nur allein das Eychstättische Canonicat behielte er zu seinem Unterhalt/an statt der Academischen Besoldung aber genosse er Jährlich auß Freygebigkeit deß Hertzogs in Bayrn 200. fl. nebst einem Hirschen/von Jhro Päbstl. Heiligkeit bekame er zweyfache Pension zu Verköstung der benöthigten Schreiber/beynebens hatte er zu Jngolstatt ein schlechtes Beneficium. Diß wäre dann alles Einkommen Eckij/welches er jedoch keines Weegs für sich allein anwendete/sondern er unterhielte immer einige arme Studenten/absonderlich seine Blutsverwandte/wie er dann einem seiner Brüder/biß er in beeden Rechten den Gradum überkommen/verhülfflich gewest/eines Bruders Sohn Michaelem mit Namen/liesse er studieren/biß er Baccalaureus auß der Theologi, und hernach Chorherz bey St. Andre zu Freysing worden. Einen anderen gleiches Namens beförderte er zum Canonicat zu Vilßhofen/allwo er nachmahlen zum Probst erwöhlet worden: Johann Schaupp seiner Schwester Sohn liesse er zu Pariß studieren; andere drey Schwester Kinder unterhielte er ein geraume Zeit in den Studijs, biß sie die Feder mit dem Degen vertauschet/und sich ins Soldaten-Leben verfüget: Severinus der vierdte/nachdem er ebenfalls

auff Eckii Unkosten dem Studieren obgelegen/ starbe frühzeitig an der Pest in Engeland. Auß deme dann erhellet/ zu was löblichen Absehen Eckius sein Geldt verwendet habe.

Bucerus bürdet zwar Eckio verschidene Laster und Untugenden auff: allein nebst deme / daß Bucero wenig nachzuschreiben/ so hat sich Eckius selbst gegen dessen Bezüchtigungen in seiner Replica trefflich defendiret: in einigem glaubwürdigen Scribenten haben wir nichts ungleiches von Eckio gefunden / welches wir ansonst nit würden verschwigen haben/ znmahlen unser Vorhaben nit gewest/ Eckium/ gleich wie die Romantzenschreiber ihre Helden/ gantz untadlhafft mit Verschweigung auch wahrer Verbrechen auffzuführen.

Unter der Zeit / welche wir in Beschreibung deß Lebens Eckii zugebracht / seynd uns noch verschidene Denckwürdigkeiten von jhme zu Handen gekommen/ so wir an gehörigen Orthen nit mehr haben können anbringen; haben demnach selbe verspartet / biß uns noch mehr dergleichen communiciret werden / in welchem Fall wir nit ermanglen werden/ solche in einem Supplemento nachzuhollen.

Was die Begräbnuß Eckii anbelanget/ so ist er zu Ingolstatt in der Academischen / oder oberen Pfarr-Kirch an dem Orth / wo er bey Lebszeiten verlangt/ begraben worden/ und hat

daselbst

daselbst zwey Epitaphia, so jhme sein Herr Bruder der Obriste Cantzler Simon Eck hat setzen lassen. Das erste/ so von Ertz an dem Begräbnuß-Orth hat folgende Auffschrifft.

Viator preces funde,
Eckius hic jacet.
Abi moriture.

Joanni Eckio Theologo invicto, fratri de se bene merito, Simon Eckius M. P. vixit annos LVI. Mens. II. Dies XXI. obijt anno M.D. XLIII. Quarto Idus Februarij, sub meridiem.

Es findet sich aber in disem Epitaphio ein augenscheinlicher Fähler/ dann von dem 13. November/ an welchem Tag Eckius gebohren worden/ wie er selbst an mehr Orthen bekennet/ biß auff den 10. Februarij/ als den Tag seines Ableibens seynd nit 21. sondern 29. Täg über zwey Monat.

Die andere Grabschrifft in der Capell der heiligen drey König befindlich/ vnd in Stein gehauen/ ist folgenden Lauts:

D. O. M.

Eckius hæc frater fratri monumenta locavit,
Et bene pro meritis manibus esse cupit,
Fortiter in Christi castris hic miles agebat,
Magnus doctrina, maximus ingenio.
Funde preces, animam Christo, moriture viator
Commenda, pietas quemlibet ista decet.

Uber dises hat Eckius auch auff der Universitet im Auditorio der Theologorum ein offentliche Lobschrifft: welche kürtzlich enthaltet/ was wir weitläuffiger beygebracht haben/ nemblich dessen vornembste Thaten/ weßwegen wir selbe gegenwärtig übergehen. Das Contrefait oder lebendige Abbildung Eckij wird auff der hohen Schuel in einem Zimmer neben der Bibliothec auffbehalten.

Hiemit beschliessen wir die Lebens-Beschreibung eines der fürtrefflichisten Männer/ so jemahlen die Sonn beschinen: welches da wir es denen Leseren nit unangenemb zu seyn befunden/ werden wir künfftighin beflissen seyn/ noch mehr dergleichen in Bayrland/ und sonderlich auff der Ingolstättischen Universitet beruffnen Männer Leben vorstellig zu machen: und solle in folgender 19.ten Unterredung (geliebt es GOtt) der berühmbte Theologus und Oettingische Probst Martinus Eisengrein aufftretten/ worzu wir dann jene/ so einen Beytrag thun könen/ angelegentlich ersuchen/ mit günstiger Communication der jhnen bewußten dienlichen Urkunden noch ferners nit ab Handen zu gehen.

Hun-

Hundert zwey und dreissigister Bericht/

Verschidne zur Gelehrsambkeit dienliche Neuigkeiten.

München. Allhier wird nachgedruckt / und täglich auß der Preß erwartet / das zu Rom verwichenes Jubel-Jahr in dem Laterano gehaltne Concilium, oder Kirchen-Versamblung unter dem Titl: Concilium Romanum in Sacrosancta Basilica Lateranensi celebratum anno universalis Jubilæi 1725. à Sanctissimo Patre & Domino N. Benedicto Papa XIII. Pontificatûs sui Anno I.

Ingolstatt. Was kürtzlich allhier in Druck verfertiget worden / seynd Prælectiones Academicæ ex Medicina Practica de Febribus & Capitis morbis habitæ in alma Catholica Universitate Ingolstadiana, &c. Auctore Joanne Adamo Morasch, Phil. & Med. Doct. Sereniss. Electoris Bavariæ, &c. Consiliario, Medicinæ Practicæ & Anatomes Professore Ordinario, Primario & Seniore, Inclytorum Statuum Provincialium Bavar. Superior. pro Circulo Ingolstadiensi Medico, Imperial. Academiæ Naturæ Curiosorum Collega 1725. in 4.to. Der gelehrte und berühmbte Herr Auctor hat dises Werck einige

Jahr

Jahr her Stuckweiß in verschidnen offentlichen Disputationen herauß gegeben/ nunmehr aber in einen Tomum gesamblet/ auff ein neues aufflegen lassen: Es haltet diser Tomus zwey Theil oder Bücher in sich/ deren das erste von dem Fieber ins gemein/ und dessen unterschidlichen Gattungen ins besonder handlet. Zum Ende deß ersten Theils befindet sich ein curiöser Anhang/ von der in Engelland und Franckreich beruffnen Inoculation oder Einpfropfung der Kinderblatteren/ welche der Herr Auctor nach wol erwognen beyderseytigen Gründen als gefährlich und schädlich verwürffet. Das andere Buch enthaltet die Kranckheiten/ und Zuständ/ deß Haupts/ allwo unter dem Namen deß Haupts nur jener Theil verstanden wird/ welcher mit der Hirnschall umbgeben ist: dann von denen Augen/ Ohren/ Nasen/ Mund/ Zung/ ꝛc. solle in nachkommenden Bücheren auff gleiche Weiß gehandlet werden/ wie bereyts der Herr Auctor nit allein die Vertröstung/ sondern würcklich den Anfang hierzu gemacht durch besonders herauß gegebene Blepharopathia seu palpebra plus quinquaginta morborum nominibus infirmata, das ist von den Augen-Liederen/ von welchem ob schon kleinen und unachtsamben Theil mehr dann fünffzig Kranckheiten und Affect angemercket werden/ auß welchen unschwär zu schliessen/ was grössere

grössere Mänge der Zuständ und Gebrechen von anderen vornehmeren Theilen deß Leibs beygebracht werden. Was sollen wir aber hiebey fordersambist bewunderen? die Armseeligkeit deß Menschlichen so vilen Ublen und Gefahren unterworffenen Leibs / oder den unermüdeten Fleiß deß Herzn Auctoris, der selbe durch sein embsige Samblung gleichsamb erschöpffet? Wann nun hierzu auch kommet dessen gründtliche Erfahrenheit / die vernünfftige Beurtheilung der widrigen Meynungen / die annembliche allenthalben hervor scheinende Erudition, die reine und fliessende Schreib-Art oder Stylus, und andere dergleichen schöne und herzliche Zierden dises Wercks / so wird unser Zweiffel / was wir am ersten und mehristen anrühmen sollen / immer vermehret / und stehet uns ein sicherer Entschluß nur dahin offen / daß wir den Herzn Verfasser als einen in allweeg außgemachten Medicum ohne Außnamb verehren.

Augspurg. Es ist bereyts durch offentlichen Druck der Anfang gegeben worden dem Buch / dessen Auffschrifft: JEsus Christus / und seine Kirchen dargezeigt von Urbegin der Welt / biß auff unsre Zeiten / erster Theil in sich begreiffende die Religions-Histori von Adam biß auff Christum / ehedessen auf offentlicher Canzel dem Volck geprediget / nun

nun aber nach auffgelösten Oratorischen Faden zu bequemblicheren Gebrauch vor jedermänniglich in dise Leßform gestellet/ von P. Gelasio Hieber, auß dem Eremiten-Orden deß H. Augustini SS. Theologiæ Doctore, &c. Die Einrichtung dises ersten Theils/ welcher in viertzig Red-Verfassungen das gantze alte Testament behandlet/ verhaltet sich folgender Gestalten. Es wird erstlich eine Biblische Histori mit zierlicher rein- und hochteutscher Schreib-Art auff- und außgeführet/ auch wie in selber Christus und seine Kirch vorgebildet wird/ gründlich erörteret/ sodann auß solcher Geschicht drey nutzbare Lehrstuck herauß gezogen/ und endlich jede Red-Verfassung mit einem Gebett auff die drey gegebne Lehrsätz abzihlend zu GOtt beschlossen; alles mit Theologischen Beweißthumbern/ Lehrreichen Sprüchen der heiligen Vättern/ gelehrten Anmerckungen/ schönen Exemplen/ sinnreichen Gleichnussen versehen/ und außgeziehret: und gleichwie dise Red-Verfassungen nichts anders seynd/ als deß bekandten Auctoris Predigen/ so er auff offentlicher Cantzel zu München durch 18. Jahr mit unsterblichen Ruhm abgeleget/ jedoch mit auffgelöster Oratorischen Form und Ordnung/ als können selbe mit leichter Mühe abermahlen in formirte Predigen gebracht und gefüget werden. Das grosse und sehnliche Verlan-

langen/mit welchem deß belobten Auctoris gepredigtes Leben Christi/von deme gegenwärtiger der erste Theil / und so zusagen / der Vorlauffer ist/von hoch- und nidern Stands-Persohnen im Druck erwartet wird / machet uns ungezweifflet hoffen / es werde so vil begürige Augen / als vormahlen Ohren abgeben / und der Zulauff zu dem Buch-Laden deß Verlegers so groß seyn / als ehedessen zu der Cantzel deß Verfassers. Mehr getrauten sich die Musen nit vorzubringen in Vermerckung/daß Apollo in etwas erröthete.

Augspurg. Ebenfalls ist allhier unter der Preß: Epitome Chronologica memorabilium mundi Christiani, historiam Sacram & profanam exhibens congesta studio R. P. Ignatji Brentano Cimarolo Ord. S. Bened. in Pantho Profess. in folio.

Jüngstens aber seynd auff Verlag der Herren Georg Schlütter / und Martin Happach geendet worden folgende zwey Bücher.

R. D. Antonij Ginther SS. Theol. Lic. Decani & Parochi ad S. Crucem in Biberbach. Unus pro omnibus hoc est Christus Jesus Dei Filius, Opus omnibus Christum crucifixum amantibus, meditantibus ac prædicantibus maximè proficuum, 1726. in 4.to.

Commentarius ad 10. Libros Diggestorum, &c. scientifica methodo concinnatus Auctore Adamo Ayblinger, J. U. Doct. ac in Alma Universitate Salisburg. Pandectarum Professore. 1726. in 4.to.

Verzeichnuß/

Aller und jeder Bericht/ welche in denen vorgehenden sechs Unterredungen deß Parnassi Boici zum Vorschein gekommen.

Dreyzehende Unterredung.

Ein vnd neuntzigister Bericht. Von der herrlichen vnd höchsterfreulichen Primitz Sr. Churfürstl. Durchl. von Cölln. pag. 4.

92. Bericht. Von der Poeterey. 17

§. 1. Erste Eigenschafft der Poeterey/ eine Sach lebhafftig wissen vorzustellen. 21

§. 2. Zweyte Eigenschafft der Poeterey/ eine Sach in frembde Gestalt zu verkleyden/ wie auch mit herrlichen Gleichnussen zu erklären wissen. 24

§. 3. Dritte Eigenschafft der Poeterey/ die gebührende Gemüths-Regungen zu erwecken wissen. 27

§. 4. Vierte Eigenschafft der Poeterey/ ihren Aufsätzen die behörige Maaß/ Zahl/ und Endung zu geben wissen. 29

§. 5. Fünffte Eigenschafft der Poeterey/ ihren Auffsätzen die gebührende Melodey oder Sing-Art zu geben wissen. 32

93. Bericht. Von denen Freysingischen Bischöffen ferner weitere Continuation. 36

94. Bericht. Genealogische Abhandlung der gefürsteten Pfaltzgrafen von Scheyrn und Wittelspach/ und davon abstammenden Durchleuchtigisten Hertzogen in Bayrn. 46

95. Bericht. Von seltsamber Würckung eines Donners und Sturmwinds zu Pestenacker in Bayrn. 56

96. Bericht auß Portugal/ Observation der am 1. Nov.

Nov. 1724. erschinen Monds-Finsternuß / wie auch von dasiger Königl. Academie. 60
97. Bericht. Von einer neuen Reiß-Beschreibung in das Heil. Land. 62
98. Bericht. Von neuen Büchern und andern Merckwürdigkeiten auß verschidnen Orthen. 65
99. Bericht. Kurtzer Auszug auß denen Lateinisch- und Teutschen Actis Eruditorum. 73

Vierzehende Unterredung.

100. Bericht. Fortsetzung von der Poeterey. 83
§. 1. Die erste Eigenschafft eines Poeten / von Natur einen Poetischen Geist haben. 83
§. 2. Zweyte Eigenschafft eines Poeten / die Poeterey-Kunst wohl innen haben. 87
§. 3. Dritte Eigenschafft eines Poeten / in Griechisch- Lateinisch- und Teutschen Poeten wohl belesen seyn. 90
§. 4. Vierte Eigenschafft eines Poeten / in verschidenen Wissenschafften / zumahlen in der Teutschen Sprach gründlich erfahren seyn. 93
§. 5. Warumben es so wenig und so vile Teutsche Poeten abgebe? 96
101. Bericht. Fortsetzung und Beschluß der Freysingischen Bischöffen. 100
102. Bericht. Fortsetzung der Genealogischen Abhandlung der gefürsteten Pfaltzgraf. von Scheyrn und Wittelspach. 120
103. Bericht. Fortführung der Lebens-Beschreibung Johannis Eckij deß Theologi von Ingolstadt. 140
104. Bericht. Gründlicher Beweiß / daß es unmöglich seye / Gold zu machen. 149
105. Bericht. Von neu-herausgegebnen Büchern. 158

Fünffzehende Unterredung.

106. Bericht. Fernere Fortsetzung von der Poeterey. 163

§. 1. Von viererley Gattungen der Poetischen Aufsätzen. 164
§. 2. Von der zweyten Gattung der Poeterey/ der Comödi. 171
107. Bericht. Von dem uralten Bistumb und Bischöffen zu Regensburg. 180
108. Bericht. Von dem hohen Bayrischen Adl insgemein / und von dem Hochgräflich-Törringischen Geschlecht ins besonder. 194
§. 1. Von dem Ursprung und Vertheilung der Törringischen Famili. 198
109. Bericht. Fernere Fortsetzung deß Lebens Joh. Eckij deß berühmten Theologi. 202
110. Bericht. Curiöse Manier / wie vil Stund es im Tag seye/ auß seinem eignen Schatteu abzumessen. 218
111. Bericht. Fortführung deß gründlichen Beweiß/ daß es nit möglich seye durch Kunst Gold hervorzubringen. 221
112. Bericht. Unterschidliche Neuigkeiten auß der gelehrten Welt. 225
113. Bericht. Von neu-heraußgegebnen Büchern. 234

Sechzehende Unterredung.

114. Bericht. Von der Teutschen Poësi. 244
§. 1. Von dem Ursprung der Tragœdi. 244
§. 2. Von der Wesenheit der Tragœdi, und ihrem Unterschid von der Comœdi. 249
§. 3. Von der vierdten Gattung der Poeterey/ den Dythyrambicis. 253
115. Bericht. Weiterer Verfolg der Regensburgischen Kirchen-Histori. 258
116. Bericht. Fortsetzung von der Hochgräflich-Törringischen Familie. 276
§. 2. Von dem Hochadelich-Törringischen Stamm-Wappen. 276

§. 3. Von

§. 3. Von denen Törringern / so die Turnier besucht. 283
117. Bericht. Von den Turnieren der Alt-Teutschen insgemein. 289
118. Bericht. Von dem Leben und Verrichtungen Johann Eckij weitere Continuation. 302
119. Bericht. Einige gelehrte Neuigkeiten. 308
120. Bericht. Von neuen Bücheren. 314

Sibenzehende Unterredung.

121. Bericht. Continuation von denen Regensburgischen Bischöffen. 325
122. Bericht. Von Johan. Eckij Aufführung bey dem Regensburgischen Colloquio. 337
123. Bericht. Fortsetzung von den Turnieren / wie sie vor Alters gehalten worden. 358
124. Bericht. Fernere Continuation von dem Hochgräflich-Törringischen Geschlecht. 366
§. 4. Von verschidenen Ehren-Aembteren / Gerechtigkeiten / und Prærogativen / so sich bey der Hochgräfl. Törringischen Familie erblich befinden. 367
§. 5. Von denen Herrschafften / Schlösseren / und Hofmarchen den Grafen von Törring zuständig. 372
125. Bericht. Zwey Schreiben von denen Durchl. Wilhelmo und Maximiliano Herzogen in Bayren / 2c. 382
126. Bericht. Neuigkeiten von gelehrten Sachen. 390
127. Neue Bücher. 398

Achtzehende Unterredung.

128. Bericht. Von Verfall der Teutschen Poeterey. 404
§. 1. Wie die Poeterey Altershin bey allen Völckeren sehr hoch berühmt und beliebt gewesen. 404

§. 2. Die Histori von der Teutschen Poeterey wird aufgeführt / und wie dise Catholischer Seits in Verfall kommen. 409
§. 3. Einige üble Folgereyen / so auß vernachläßigter Poeterey in unsre teutsch-gelehrte Welt eingeschlichen. 416
129. Bericht. Letzte Fortsetzung der Bischöff zu Regensburg. 421
130. Bericht. Von denen Herren Grafen von Törring. 444.
§. 6. Von denen dermahlen regierenden Herren Grafen ihre Titulatur. 444
131. Bericht. Deß Weltberühmten Theologi und Glauben-Verfechters Joh. Eckii letzter Kampff / nemblich mit dem Todt. 448
132. Bericht. Verschidene zur Lehrsambkeit dienliche Neuigkeiten. 458

Register

Der merckwürdigisten Sachen / welche in denen nächst-vorgehenden sechs Unterredungen deß Parnassi Boici enthalten seynd.

NB. Das erstere Ziffer bedeutet die Unterredung / das andere die Paginam.

A.

Academi neue in Portugal 15/229. Der Frantzösischen außgetheilte Preiß 13/65. Zusamenkunfft 15/227.
Acta Eruditorum Lateinisch und Teutsche 13/73.
Adalwinus Bischoff zu Regensburg 15/187.
Adamus Laurentius Bisch. zu Regensb. 18/437.

St. Adel.

St. Adelbertus erster Bischoff in Böheimb 15/191.
Adl deß alten Vorzug vor dem neueren 16/282.
Æschilus von einer Schildkrott erschlagen 16/246.
Affect was und wie vil sie seyen 13/27.
St. Albertus ein Bischoff in Bayrn 15/184. Ein anderer 15/189.
Albertus II. Bischoff zu Freysing 13/44. I. Bischoff zu Regensburg 16/266. II. oder Magnus 16/269. III. 17/330. IV. 18/433. Sigismundus Herzog in Bayrn/ Bischoff zu Freysing 14/117. und Regensburg 18/438.
Alexander M. schätzet die Poeten hoch 18/405.
Alte Teutsche Schrifften 15/231.
Anthyrus König der Wenden/ von ihm alte Reimen 15/168.
Antles Procession zu München 17/383.) 18/433.
Argula von Stauff ein hitzige Lutheranerin 14/147.
Arnulphi unterschidliche in Bayrn 13/49.) 14/129.
Aßbertus Bischoff zu Regensburg 15/189.
Aventini Annales von Scheyrn 13/46.
Augsburg von Hunnen belägert 14/132. Reichs-Tag daselbst 15/206. -ische Confession 15/207.
Augustiner zu Regensburg 16/269. Freythof zu München 13/40.
St. Augustini Fest zu Freysing geehret 13/39.

B.

Babo Pfaltzgraf zu Scheyrn 14/133. von Abensperg 14/134.
Barden die alt-Teutsche Poeten 18/410.
Bathuricus Bischoff zu Regensburg 15/187.
Bayrischer Herzogen Stam-Taffen 13/54.) 14/139.
Benedicti XIII. Römis. Pabsts Schrifften 15/226.
Bergwerck strittiges zwischen Bayrn und Freysing. 14/108.
Bern in der Schweitz ändert den Glauben 14/141. Disputation allda 14/141.

Bertholdus Bischoff zu Freysing 14/100. Graf zu Scheyrn 14/131.
Bibliotheck feilgebottne 13/69. deß Cardinal du Bois 15/230.
Bistumber in Portugal Histori 13/62. zu Regensburg 15/180.
Böhmen zu Christo bekehret 15/188.
St. Bonifacius kombt nach Regensburg 15/185.
Mart. Bucerus 17/340.
Bücher neu herausgegebne 13/66.) 14/158.) 15/225. 234.) 16/308. 314.) 17/398) 18/459.
Bundschuech Graf Eckardi Feldzeichen 14/137. deß H. Alberti Bischoffs zu Regensburg 16/270.

C.

Canisj Henrici Lectiones Antiquæ 13/67.
Celtes Conradus der erst gecrönte Poet 18/414.
Christi Tod von den Juden außgeschriben 18/424.
Chuno I. Bischoff zu Regensburg 16/258. II. 16/262.
Clementis XI. Röm. Pabsts Brieff 16/308.
Clemens Augustus Churfürst zu Cölln Primizieret 1?/4. ist Bischoff zu Regensburg 18/442.
Comödien gefallen wegen der Nachammung 13/21. ihr Ursprung und Fortgang 15/171. ihre Gesätz. 15/176. Unterschid von den Tragödien 16/251.
Concordata zwischen den Bischöffen und Hauß Bayrn 14/115.
Confession Augsburgische 15/207.
Conradus Römischer König / entgehet einer Conjuration 16/267. I. Bischoff zu Freysing 13/37. II. 13/38. III. 13/41. IV. 13/43. V. 14/103. I. Bischoff zu Regensburg 15/190. II. 16/236. III. 16/264. IV. 16/273. V. 17/327. VI. 17/333.
Constantius Bisch. zu Regensburg 15/187.
Czaaren in Moscau Leben 13/71.

D.

D.

David Bischoff zu Regensburg 18 / 430.

St. Dionysij Areopagitæ Gebein zu Regensburg 15/ 189.

Disputation zu Bern wegen deß Glaubens 14/141. Eckio von einem Weib angetragen 14/ 147.

Dom-Kirch zu Regensburg 16 / 271. 272.

Dominicaner zu Regensburg 16 / 266.

Donaustauffs verschidene Inhaber 17/ 326. 327. 328.) 18/ 442.

Donaustroms Beschreibung 15/ 232.

Donnerwetters seitzame Würckung 13/56. Warumb sie in die Thurn schlagen 13/ 59. ihr Ursprung 16/ 319.

Dythyrambische Vers 16 / 253.

E.

Eberhardus Herzog in Bayrn 14/126. Bischoff zu Regensburg 16 / 261.

Eckhardus mit dem Bundschuech Graf zu Scheyrn 14 / 136.

Eckij Lebens-Beschreibung 14 / 140.) 15/ 202.) 16/302.) 17/ 337.) 18/ 448.

Embricho Bischoff zu Regensburg 15 / 188.

St. Emmeramus Martyrer 15/ 182. Closter zu Regensburg 15/ 184. & seq.) 16/ 259.

Engellands Königl. Einkunfften 13/ 72.

Enicho Bischoff zu Freysing 13 / 39.

Erchanfridus Bischoff zu Regensburg 15/ 188.

St. Erhardus Bischoff zu Regensburg 15/184. ein anderer 17/ 332.

Ernestus Herzog in Bayrn / Bisch. zu Freysing 14/ 113. wird Churfürst zu Cölln 14 / 114.

F.

Ferdinandus Herzog in Bayrn / ein Kriegs-Held 14/ 115.

Feurs-Brunsten zu löschen neue Maschin 17/ 400.

Franciscaner-Chor zu München geweyhet 13/39.
Franciscus Wilhelmus Bischoff zu Regensburg 18/435.
Frauenlob ein alt-Teutscher Poet 18/413.
Frauenzell Abbtey 16/275.
Fraunberg Seyfrid von 13/41.
Freysing abgebrunnen 13/37. durch Verrätherey bald geplündert 14/101. von Schweden eingenommen 14/116. Bischöff daselbst 13/36.) 14/100.
Freyung gebrochen 16/275.
Fridericus Bischoff zu Freysing 13/39. I. Bischoff zu Regensburg 17/325. II. 17/334. III. 17/335.
Finsternuß 1724 observiert 13/60.
von Fürstenberg Cardinal vom Churfürstenthum Cölln außgeschlossen 18/439.

G.

Garibaldus Bischoff zu Regensburg 15/186.
Gebhardus I. II. III. Bischöff zu Regensburg 15/192. IV. 15/193.
Geitzhälß durch die Hächel gezogen 15/166.
Gemüthsregungen was und wie vil seyen 13/27.
Genealogi. suche / Stamm-Taflen.
Georgius Bischoff zu Regensburg 18/427.
Geroldus Bischoff zu Freysing 13/36.
Gesang belustiget 13/33.
Geschichten neue ungetreulich verzeichnet 18/417.
Gleichnussen zieren die Poeterey 13/25.
Godefridus Bischoff zu Freysing 13/40.
Goldmachen durch Kunst unmöglich 14/149.) 15/225.
Gottfridus Bischoff zu Regensburg 16/262. dessen Schrifften ibid.
Joh. Gropperus Catholischer Theologus 17/340.
Guido.

Guidobaldus Ertz-Bischoff zu Saltzburg / Bischoff zu Regensburg 18 / 438.
Guntharius Bischoff zu Regensburg 15 / 190.

H.

Hagenauischer Reichs-Convent 16 / 306.
Hartwicus I. Bischoff zu Regensburg 15 / 193. II. 16 / 260.
Hauß durch Sturmwind versetzet 13 / 58.
Hatziga Fürstin zu Scheyrn 14 / 136.
Hebräische Poeterey 13 / 30.) 18 / 405.
Henricus II. Bischoff zu Freysing 14 / 105. III. 14 / 111. I. Bischoff zu Regensburg 16 / 258. II. 16 / 271. III. 18 / 421. der Vogler Röm. König ordnet die Turnier 16 / 289.
Hermannus Bischoff zu Freysing 14 / 104. Stamm-Vatter der alten Pfaltzgrafen am Rhein 14 / 126.
Heroische Vers im Teutschen 15 / 164.
Histori s. Geschicht.
Hundij Stamm-Bücher 15 / 195.
Hunnen Einfall in Bayrn 14 / 123. bey Augsburg geschlagen 14 / 132.
Hussiten wollen in Bayrn einnisten 17 / 330. 331.

I.

Jettenbach ein Törringische Herrschafft 17 / 379.
Inderstorff Closter erbauet 14 / 139.
Insl kostbare 14 / 103.
Ingolstadt von Lisabon Distanz 13 / 61.
Instrument Musicalische vor Zeiten 13 / 34.
Johannes I. Bischoff zu Freysing 13 / 42. II. 13 / 44. Grünwalder Bischoff zu Freysing 14 / 106. Tulbeck Bischoff zu Freysing 14 / 107. Franciscus jetziger Bischoff zu Freysing 14 / 119. I. Bischoff zu Regensburg 17 / 329. II. 17 / 331. III. 18 / 423. Georgius Bischoff zu Regensburg 18 / 437. Theodorus Herzog in Bayrn / Bischoff zu Regensburg 18 / 443.

St. Johannis Chor Stifft zu Freysing 13/41. vom Creutz Leben 16/311.
Josephus Clemens Churfürst zu Cöln Bischoff zu Freysing 14/119. zu Regensburg 18/438.
Isbertus Bischoff zu Regensburg 15/189.
Isingrinus Bischoff zu Regensburg 15/189.
Juden wegen Kindermord von Regensburg vertrieben 18/423.

K.

Ketzer seynd verstockt 16/302.
Kirch zur schönen Maria zu Regensburg erbauet 18/425. von Lutheraneren eingenommen 18/426.
Klingsohr ein Teutscher Poet und Zauberer 18/412.
Kranckheiten menschliche derselben Menge 18/459.

L.

Länge deß Menschen zu Nachts grösser als bey Tag. 15/228.
Latitudo von München 15/219. von andern Orthen 15/234.
Läuten der Glocken wann es gut für Ungewitter? 13/59.
Lehrsätz der Alten in Reimen 18/418.
Leo Bischoff zu Freysing 14/112. zu Regensburg 16/270. X. Römis. Pabsts Berathschlagungen wider Lutherum 15/203.
Leopoldus Bischoff zu Freysing 13/45.
Leßczinzkischen Geschlechts Beschreibung 16/311.
Lesung denen Poeten nothwendig 14/90.
Leutholdus Affter-Bischoff zu Freysing 13/44.
Lisabon Distanz von Ingolstadt 13/61.
St. Lucas von ihm gemahlne Bildnus 14/105.
Ludovicus Herzog zu Ingolstadt 14/101. Affter-Bischoff zu Freysing 13/43. 44.
Luitpoldus Marggraf in Bayrn 14/122.

St. Lu-

St. Lupus Bischoff zu Regensburg 15/181.
Lutherische Contradictiones 15/208.213. Kirchen-Gesänger 18/415.

M.

St. Magni Closter bey Regensburg 16/260.
Meistersinger 13/35. s. Poeten.
Maltheser-Ritter-Ordens-Histori 17/393.395.
Marien-Bild von St. Luca gemahlen 14/105. Schöne zu Regensburg s. Kirch.
Mauritius Bischoff zu Freysing 14/112.
Maximiliani Churfürst in Bayrn Andacht zum HH. Sacrament 17/383.
Melanchthon Luthers Anwalt zu Augsburg 15/207.
Metra verschidne der Teutschen Poeterey 16/254.
Michael Bischoff zu Regensburg 15/190.
Mobile perpetuum Versuch dazu 17/395.
Mödling alte Grafen davon 17/380.
Mordthat jämmerliche 14/103.
Münchnerische zwey Pfarren 14/109. Polus Höhe 15/219.
Münden dem Catholischen Bischoff eingeraumbt 18/435.
Music belustiget 13/33. mit der Poeterey verwandt ibid.

N.

Neuigkeiten gelehrte 13/65.) 16/308.) 18/459.
Nicodemus Bischoff zu Freysing 14/104.
Nicolaus Bischoff zu Regensburg 16/274.
Nidermünster zu Regensburg 15/185.

O.

Ober-Münster zu Regensburg 15/187.
Oesterreich der alten Marggrafen ihr Stamm-Vatter 14/126.
Osnabruck Graf von Wartenberg allda Bischoff 18/435.

Otto

Otto Bischoff zu Regensburg 15/193. I. Pfaltzgraf zu Scheyrn 14/133. II. 14/134. III. 14/137. IV. 14/138. V. 14/139.) 16/262.

P.

Palæstina/Reiß-Beschreibung dahin 13/62.
Pancratius Bischoff zu Regensburg 18/426.
Panier Bayrisches wer es im Feld führe? 17/369.
Pariß grösser als Londen 15/228.
Paulinus Bischoff zu Regensburg 15/181.
Paulus Bischoff zu Freysing 13/45.
Perspectiv Freysingische berühmt 14/118.
Pertenstain Törringische Herrschafft 17/376.
Pfaltzgrafen ihr Ambt und Ansehen 13/47. am Rhein/in Bayrn/Sachsen und Schwaben 13/48. am Rhein die Alte woher entsprossen? 14/126.
Philippus Pfaltzgraf am Rhein/ Bischoff zu Freysing 14/110. Herzog in Bayrn Bisch. zu Regensburg 18/431.
Poeten ihre Eigenschafften 14/83. sollen von Natur einen Geist haben. ibid. Die Kunst wohl ergreiffen 14/87. belesen seyn 14/90. in allen Wissenschafften erfahren 14/93. sonderlich in der Sprach-Kunst 14/93. der Teutschen Menge und Wenigkeit 14/96. mit Lorber gecrönt 18/408. 414.
Poeterey bey allen Völckern hochgeacht 18/404. verewiget die Ruhm-würdige Thaten 18/419. Was sie seye und heisse 13/19. muß die Sach lebhafft vorstellen 13/21. nit anzuwenden zur Leichtfertigkeit 13/28. Zihl und End 13/28. 33. Teutsche ihr Ursprung 13/35. deren viererley Gattungen 15/164. verschidne Metra 16/254. bey den Catholischen verfallen 18/414.) 13/18. Griechisch-Lateinisch-Hebräische 13/29.) 18/409.
Polus Höhe s. Latitudo.

in Por-

in Portugal König ein Liebhaber der Mathematic 13/61. Bistumber daselbst 13/62.
Prag zum Ertz-Bistumb erhebt 17/327.
Primitz deß Churfürsten von Cöln 13/4.
Prüel erstens ein Benedictiner-Closter 15/192. an die Carthäuser übergeben 18/422.

R.

Ratarius Bischoff zu Regensburg 15/181.
Regensburg von Käyser Otto I. belagert 14/129. Bistumbs alldort Anfang und Bischöff 15/180.) 16/258.) 17/325.) 18/421. die Stadt an Bayrn kommen 18/422. wird Lutherisch 18/426. 428. 429.
Reichs-Tag zu Augsburg 15/206. zu Regensburg wegen deß Religions-Wesen 17/338.
Reimen in was Poeterey erlaubet 13/30.
Reiß-Beschreibungen seynd nutzlich 13/62. unterschidliche ins Heil. Land 13/63.
Reitberg Closter gestifftet 14/116.
Römischen Frauenzimmers Pracht 13/66.
St. Rupertus zu Regensburg 15/181.
Rupertus I. Pfaltzgraf bey Rhein / Bischoff zu Regensburg 17/336. II. 18/422.

S.

Scheckel ein verwegner Rauber 14/102.
Scheyrn vor Zeiten ein Stadt von wem erbauet 13/48.) 14/128. Closters Anfang 14/136. 137.
Scheyrischer Grafen Abstammung von Carolo M. 13/49.) 14/121. ihre Güter verherget 14/135.
Schrifft allgemeine 15/229.
Schwäre der Sternen 17/398.
Seefeld ein Törringische Herrschafft 17/373.
Sifridus Bischoff zu Regensburg 16/266.
Sigismundus Fridericus Bischoff zu Regensburg 18/432.

Sim-

Simpertus Bischoff zu Regensburg 14/186.
Sixtus Bischoff zu Freysing 14/116.
Stamm-Taflen der Grafen zu Scheyrn und Herzogen in Bayrn 13/54.) 14/139. der Herren und Grafen von Törring 15/202.) 16/289.) 17/366.) 18/447.
Stephanus Bischoff zu Freysing 14/116.
Stund deß Tags auß eignen Schatten zu wissen 15/218.
Sturmwind versetzet ein gantzes Hauß 13/58.
Subscriptiones auf Bücher 13/66.

T.

Teutscher Sprach Zierde bey den Poeten 18/416.
Theodoricus Bischoff zu Regensburg 17/328.
Thurn warumb so offt vom Donner getroffen 13/59.
Tibia der Alten was vor ein Instrument 13/34.
von Törring Grafen Ursprung/Vertheilung/2c. 15/197. Stamm-Wappen 16/276. besuchen die Turnier 16/282. deren erbliche Ehren-Aempter und Gerechtsame 17/367. Güter und Herrschafften 17/372. heunt Regierender Titlen 18/444.
Tragödien gefallen wegen der Nachammung 13/21. Ursprung/Beschaffenheit/2c. 16/244.
Tumult zu Glaßcow in Schottland 17/396.
Turnier seynd Adlsproben 16/283. Ursprung/Gesätz/Straffen 16/289.) 17/358.
Tuto Bischoff zu Regensburg 15/189.

V.

Vatter unser in Teutschen Versen 15/165.
St. Udalricus Bischoff zu Augsburg 14/129. 132. ein anderer Bischoff zu Regensburg 15/193.
Verden dem Catholischen Bischoff eingeraumbt 18/435.
Vestalischer Jungfrauen Histori 13/66.
Uhr auß eignen Schatten 15/218.

Victer-

Victerpus Bischoff zu Regensburg 15/185.
Virgilius der Poet hochgeehret 18/407.
Vitus Bischoff zu Regensburg 18/429. Adamus Bischoff zu Freysing 14/116.
Utrechtischen Capitels Strittigkeiten 15/226.

W.

Wappen Ursprung 16/276.
Wernherus Graf zu Scheyrn 14/131.
Wienerischer Universität Aufnahm 14/100.
Wilhelms Herzogs in Bayrn Sanfftmuth 17/383.
Wittelspach Schloß erbauet 14/137. Grafen von s. Scheyrn.
St. Wolfgangus I. Bisch. zu Regensburg 15/191. erhebt 18/433. II. 18/432.
Wolflaicus Bischoff zu Regensburg 15/185.
Wormischer Reichs-Convent 16/307.
Würtzburg Bischoff allda Beförderer der Gelehrten 16/310.

Ende deß dritten Bunds.

Erinnerung an die Buchbinder.

Indeme einige mahlen vermercket worden / daß die Tabellen oder Stamm-Taflen von denen Buchbindern nit an behörigen Orthen eingetragen / sondern jene / so in den dritten Bund gehören / in den ersten oder zweyten eingehäfftet worden / auß Ursach / weilen auf selben kein Zeichen / in was für einen Bund sie gehören / befindlich / als werden sie ermahnet / künfftighin fleissig hierinfalls acht zu geben.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Amort, Eusebius, 1692-1775

Parnassus Boicus oder neu-eröffneter Musen-Berg worauff verschiedene Denck- und Leßwürdigkeiten auß der gelehrten Welt, zumahlen aber auß denen Landen zu Bayrn abgehandlet werden
Bd.: 18=Bd. 3. (1726). - S. 401-463 : graph. Darst.

München 1726

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Bav.1215(13/18
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11084172-6
VD18 80386520-001